



Journal

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar



**Deine Dachstein
Gletscherwelt.**

**Tipp: „Eine Zeitreise durch
die Geschichte“ im Eispalast**

Foto: Christoph Huber



**SCHLADMING
DACHSTEIN**
Wir sind für Dich da.

Ercheinungsort Graz und Graz-Umgebung, 7. Ausgabe, Juli 2021, gratis an jeden Haushalt. P.b. Verlagsort 8054 Seiersberg-Pirka / Anzeiger

Graz

Eine Liebe, die bleibt.



Unser Tipp: Kulinarische Stadtrundgänge und Stadtrundfahrten*

* Jetzt buchen auf graztourismus.at



TIPP:
Food Festival Graz
21. bis 29.08.2021
www.foodfestivalgraz.at

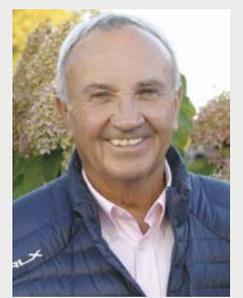


Anzeige

Zu unserem Tielfoto:
Am Gipfel der Steiermark
Von der Bergstation der Dachstein-Gletscherbahn auf 2.700 m besticht der Dachsteingletscher mit einer sagenhaften Naturkulisse und einem atemberaubenden Panorama. Dazu gibt es jede Menge Attraktionen, wie die Hängebrücke, die Treppe ins Nichts, der Sky Walk und der Dachstein Eispalast. Dieser entführt die Besucher tief in das Innere des Gletschers auf eine „Zeitreise durch die Geschichte“. Lassen Sie sich von den Eisfiguren verzaubern! Alle Infos & Gondel-Reservierung unter: www.derdachstein.at

Inhalt

Frühstücksgäste Pujan und Neysan Rohani:
Rohani geht mit Fair-Trade-Teppichen in neue Zeiten ...4,5
Freunde Klaus Kiffmann und Robert Schwarz:
Zwei Freunde in zwei Berufswelten 8,9
Tourismusverband Seiersberg-Pirka:
Gastfreundlicher Sommer in Seiersberg-Pirka 10,11
Univ. Prof. Dr. Fritz Flückiger und Dr. Felix Thimary:
„Wir behandeln Menschen und keine Bilder! 12,13
Tritsch-Tratsch von Waltraud Pertzl18-27
Impressum31



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Einfälle sind gefragt

Verheerende Fluten in Deutschland, die Dutzenden Menschen das Leben kosten. Überschwemmungen in Österreich, die zum Glück „nur“ Sachschaden anrichten. Davor in beiden Ländern – und nicht nur dort – wochenlange Hitzeperioden, die Felder und Wälder verdorren lassen. Es gibt keinen Zweifel, die Klimaveränderung ist endgültig vor unserer Haustür angekommen. Extreme Wetterereignisse werden immer häufiger und ihre Auswirkungen immer fataler. Allein der Sachschaden geht jedes Jahr in die Milliarden, vom menschlichen Leid gar nicht erst zu reden. Insofern sind die Bestrebungen der EU, den CO₂-Ausstoß in ihrem Einflussbereich auf null zu reduzieren oder zumindest drastisch zu senken, absolut begrüßenswert. Viel mehr Elektroautos, der Ausbau der Stromerzeugung aus Wind, Wasser und Sonne, der Umstieg auf klimafreundliche Heizungen, die Wärmedämmung von möglichst vielen Gebäuden – all das sind notwendige und wichtige Schritte hin zur Bekämpfung oder wenigstens Abmilderung der Erderwärmung. Allerdings reißen alle diese Maßnahmen ziemlich tiefe Löcher in die meist ohnehin nicht allzu dicken Briefaschen der Bürger. E-Autos sind immer noch ausgesprochen teuer, vergleicht man sie mit Verbrennern. Und das, obwohl sie viel weniger Komponenten aufweisen und die Technologie mit Ausnahme der Akkus eher simpel ist. Die private Solaranlage auf dem Hausdach muss man sich erst einmal leisten können, glücklicherweise sinken hier die Preise seit Jahren. Wärmedämmung bei Altbauten ist als Investition einigermaßen verkraftbar und sie amortisiert sich relativ rasch, muss aber auch erst einmal bezahlt werden. Spätestens beim Austausch des Heizsystems steigen aber viele Haushalte finanziell endgültig aus. Selbst wenn wie in Graz der Umstieg von Heizöl auf Fernwärme von Stadt, Land und Bund gefördert wird, bleibt derzeit noch ein ordentlicher Brocken der Investitionskosten am Bürger hängen. Gar nicht so wenige Haushalte können sich das schlicht nicht leisten. Denn eine Wohnung oder gar ein Häuschen sein Eigen nennen zu können, bedeutet nicht zwangsläufig, dass man im Geld schwimmt. Wenn nach dem Willen der Regierung das endgültige Aus für Ölheizungen ansteht, werden auch jene Bürger, die den teuren Umstieg auf Fernwärme & Co. nicht stemmen können, immer noch Wärme brauchen. Ihnen wird man nicht sagen können, „dann musst du halt im Kalten sitzen“. Das geht sich in unseren Breitengraden trotz aller Erderwärmung nicht aus. Hier wird sich die Politik noch etwas einfällen lassen müssen. Und zwar bald. Denn einerseits brauchen die Menschen ein Mindestmaß an Planungssicherheit, zum anderen kann der Kampf gegen den Klimawandel gar nicht früh genug geführt werden.

Ihr Fritz Pertzl

Rohani geht mit Fair-Trade-Teppichen in neue Zeiten

Edle Teppiche sind seit Jahrzehnten das Leben der Familie Rohani. Die Teppich-Ausstellungen auf dem südoststeirischen Schloss Kornberg sind legendär. Seit dem Vorjahr ist das Schloss die Zentrale des Familienunternehmens, das heute von den beiden Söhnen des Gründers Huschang Rohani geführt wird.



Schon in den späten 1960er-Jahren hatte Huschang Rohani damit begonnen, hin und wieder Teppiche zu verkaufen. So finanzierte er damals sein Studium. 1976 meldete er offiziell das Gewerbe an. Ursprünglich befand sich das Teppichgeschäft Rohani in der Wiener Straße, dann in der Münzgrabenstraße und zuletzt zwischen 1997 bis 2020 in der Neubaugasse in Graz.

Vor 40 Jahren wurde die erste Ausstellung der edlen Bodenbeläge auf Schloss Kornberg in der Nähe von Feldbach abgehalten. Seitdem waren jedes Jahr zwischen März und Oktober besonders prächtige Stücke in den historischen Mauern zu sehen. „Wir haben jedes Jahr 30 Tonnen Teppiche zwischen Graz und Schloss Kornberg hin und her transportiert“, erinnert sich der 51 Jahre alte Neysan Rohani. „Drei Transporter wurden dafür fünf Tage lang angemietet“, erzählt sein um ein Jahr jüngerer Bruder Pujan. Im Herbst mussten die Teppiche wieder entfernt werden, weil die große Weihnachtsausstellung von Leo Bardeau (Sohn der Gräfin Bardeau) in die Räume des Schlosses Einzug hielt.

Im Vorjahr haben Neysan und Pujan das Teppichhaus von ihrem Vater übernommen. Im März 2020 wurde nun Kornberg der einzige Standort der Rohanis. Wegen der alljährlich stattfindenden Weihnachtsausstellung wird Mitte Oktober die gesamte Ausstellung in Nebengebäude des Schlosses verlegt. Anfang März geht es dann zurück. Dies sei zwar ein logistischer Kraftaufwand, aber geschäftlich kein Nachteil, so die Brüder.

Das Warenlager wollen die beiden Rohanis verkleinern. Vor allem die besonders wertvollen antiken, aber auch teure Seidenteppiche sollen sukzessive abverkauft und so das gebundene Kapital reduziert werden. „Das Unternehmen ist sehr gesund“, versichern Pujan und Neysan. Man habe fast 100 Prozent Eigenkapital. Wenn ein Kunde einen ganz besonderen, wertvollen Teppich wolle, könne man den in sehr kurzer Zeit besorgen. „Dafür muss er nicht bei uns auf Lager liegen.“

Weiter verstärken wollen die Rohani-Brüder ihre Präsenz im Internet. Auf der Website www.rohani.at sind derzeit rund 1.000 Teppiche verfügbar. „Wir haben vor einem Jahr mit dem Onlinehandel begonnen“, schildert Neysan Rohani. „In drei Monaten werden noch einmal 1.000 Teppiche zu unserem Internet-Angebot dazukommen. Die wirklich teuren Stücke – Tabriz, Isfahan oder Seidenteppiche – wird es auf Kornberg wahrscheinlich



PUJAN UND NEYSAN ROHANI

gar nicht mehr geben. Wir konzentrieren uns auf Fair-Trade-Teppiche, die wir direkt bei den Manufakturen kaufen.“ Neben dem nach wie vor wichtigsten Herstellerland Iran wird mittlerweile auch viel Ware aus Afghanistan und Indien gekauft.

Die Brüder Rohani denken nach eigener Einschätzung jünger und moderner. „Die Zeiten haben sich geändert – wir sind einfach pragmatischer.“ In den 80er- und 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts habe der Orientteppich in bürgerlichen Kreisen zur Grundausstattung gehört. „Heute kauft man einen Teppich als Einrichtungsgegenstand. Natürlich hat er, wenn er handgeknüpft ist, eine Persönlichkeit, eine gewisse Aura. Aber man kauft ihn nach dem Aussehen. Es spielt für den Kunden und auch für uns nicht mehr die große Rolle, ob der Teppich aus dem Iran ist oder aus Afghanistan kommt. Es muss kein Perser sein, wenn er einen anspricht und gut zur Einrichtung passt.“

Service wird bei den Rohanis groß geschrieben. „Wenn Kunden einen Teppich kaufen wollen, dann bringen wir kostenlos und unverbindlich eine Auswahl ins Haus. Wir legen die Teppiche auf und der Kunde entscheidet entspannt zuhause. Und das nicht nur in der Steiermark. Das Unternehmen erzielt mehr als die Hälfte des Umsatzes mit Kunden außerhalb der Steiermark. Man

wolle nicht die ganze Welt erobern“, sondern sehen sich die zwei Brüder als Dienstleister mit viel Herz. „Wir wollen die Nummer eins bei den Kundenbewertungen werden und wünschen uns, dass die Kunden mit einem Wow hinausgehen und begeistert sind.“

Dennoch hält man die Preise niedrig: Trotz des umfassenden Service, so die Brüder Pujan und Neysan, sei man sicher günstiger als die großen Möbelhäuser. „Wenn wirs nur aushalten“, zitieren die Brüder lachend den Werbeslogan eines Baumarktes.

Pujan Rohani. Der jüngere Bruder Pujan ist verheiratet und hat mit seiner Frau Tina fünf Kinder im Alter zwischen 4 und 15 Jahren. Er ist mit seiner Familie in der Weststeiermark verwurzelt. Nebenbei ist Pujan Unternehmensberater für Krisen- und Notfallmanagement. Als Sport betreibt er Karate, ehrenamtlich ist er beim Roten Kreuz in Lana nach und seit zehn Jahren auch als Integrationsbotschafter tätig. Teppiche sind sein Leben – fünf Tage ist er im Geschäft in Kornberg, die anderen beiden Tage ist Pujan im Außendienst. Außerdem kümmert er sich um die Logistik.

Neysan Rohani. Neysan ist mit der Kanadierin Roshy verheiratet. Sie haben zwei Kinder. „Ich bin für die Werbung, Finanzen und das

Administrative zuständig.“ Als sportlichen Ausgleich sieht Neysan das Wandern – meist in den Sommerferien, wenn seine Frau mit den Kindern in ihrer Heimat ist. Dort war die Familie seit zwei Jahren nicht mehr. „Corona hat das leider unmöglich gemacht.“

Marianne – Mary genannt – ist Restaurateurin und kümmert sich daneben auch um den Verkauf. Seit 40 Jahren ist sie die gute Seele der Teppichhändler. „Sie ist wie eine Schwester für uns“, so die Brüder Rohani. Unterstützung bekommt sie von Hannelore, einer ebenfalls erfahrenen Restaurateurin. Privat genießt Mary mit ihrem Lebensgefährten Michael das Wandern auf die Berge – da kann es auch einmal ein 4.000er sein.



Frische Lebensmittel, kurze Transportwege, geprüfte Qualität – für all das steht Regionalität. SPAR setzt sich schon seit vielen Jahren für regionale Lebensmittel ein. Nun ging das zu 100% österreichische Familienunternehmen noch einen Schritt weiter und baute die steirische Regionalität in den Märkten noch weiter aus. Viele SPAR und EUROSPAR-Märkte erhalten einen zweiten zusätzlichen steirischen Regionalmeter, bei welchem die Kundinnen und Kunden künftig noch mehr steirische Produkte finden. SPAR ist auch weiterhin laufend auf der Suche nach neuen und innovativen steirischen Produzenten.



Veronika Petra (Lehrling bei SPAR) und SPAR Steiermark und Südburgenland-Geschäftsführer Mag. Christoph Holzer
Foto: SPAR Foto Velchiv

Die Steiermark gibts bei SPAR

SPAR Österreich ist bis heute ein zu 100 Prozent österreichisches Familienunternehmen geblieben und gestaltet das Sortiment so lokal und regional wie möglich. Bei gleicher Qualität nimmt SPAR österreichische Produkte bevorzugt ins Sortiment. So kommen bei SPAR das gesamte Frischfleisch, die Frischmilch und Eier zu 100 Prozent sowie weitere Milchprodukte und Brot zu rund 90 Prozent aus Österreich. Zudem erlaubt es der dezentrale Einkauf in den sechs SPAR-Zweigelniederlassungen, wie der SPAR-Zentrale in Graz, verstärkt regionale Produkte einzukaufen. Über 28.000 Produkte in den SPAR-Regalen stammen von rund 2.000 österreichischen Produzenten. Davon kommen über 3.880 Produkte von über 430 steirischen Produzentinnen und Produzenten.

Regional kaufen als Gebot der Stunde. Steirische Produkte aus unserer Region stellen eine wichtige Komponente in der Nahversorgung dar. Mag. Christoph Holzer, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland, appelliert an die Konsumentinnen und Konsumenten: „Greifen Sie zu steirischen Produkten! Damit unterstützen wir gemeinsam die heimischen Bauern, was wiederum sicherstellt, dass auch morgen die Regale gefüllt bleiben.“ Diese Regionalität lässt sich auch mit Zahlen belegen. Bei SPAR Steiermark gingen im vergangenen Jahr 2020 beispielsweise folgende Mengen

an steirischen Produkten über die Ladentheke:

- über 500 Tonnen Käse aus der Steiermark
- über 10,5 Millionen Liter steirische Milch
- über 1,2 Millionen Stück steirische Krauthäuptel,
- über 128.000 Liter steirisches Kürbiskernöl

„An rund 30 Standorten haben wir diesen Regionalmeter nun sogar auf insgesamt zwei ‚Regionalmeter‘ verdoppelt, um noch mehr regionale Vielfalt bieten zu können“, sagt Holzer. Auch die steirischen SPAR-Kaufleute setzen sehr stark auf regionale Produkte und geben ihnen in ihren Geschäften einen besonderen Platz.

SPAR baut sein Sortiment an steirischen Produkten laufend aus. So kamen im letzten Jahr bspw. die Grazer Produzentinnen der „Pilzkiste“ neu dazu, die SPAR mit frischen Austernpilzen in Bio Qualität beliefern, und auch die „jungen Wilden“ Gemüsebauern, die vergangenen Winter erstmals frischen Bio-Ingwer im SPAR-Regal verfügbar machten. Eine neue Produktinnovation ist auch der „Marry Natur Eistee“ von zwei jungen Produzenten. Die darin verwendeten Beeren stammen zu 100 Prozent aus der Steiermark. Neu sind außerdem der Kaffee von der Rösterei MaiKa aus St.

Anna am Aigen, Schnaps-Spezialitäten der Destillerie Zweiger aus Mooskirchen, Steirischer Reis aus Klöch, Bio Kosmetik Aquatadeus, Bio Senf und Bio Essig von Pölzer Spezialitäten aus Eggersdorf bei Graz, Kühbrein Cider (Gewinner des World Cider Awards) sowie Sonnenblumenöl und Polenta vom Landgut am Rosenberg.

Regionale Bäcker. Über 90 steirische Bäcker liefern an SPAR in der Steiermark. Eine Besonderheit ist der „Steirerlaib“, der in jedem SPAR-Markt in der Steiermark verfügbar ist und in jedem Bezirk der Steiermark von einem anderen regionalen Bäcker produziert wird.

Bei Kalb-, Rind- und Schweinefleisch setzt SPAR seit über 25 Jahren auf ausschließlich Österreichische Qualität mit AMA-Gütesiegel. Abgerundet wird dies noch mit regionalen Fleischprogrammen wie dem steirischen Vulkanlandschwein, dem TANN Mühlenhof Duroc Schwein mit mehr an Tierwohl und dem Murbodner Rind.

SPAR ist laufend auf der Suche nach neuen innovativen Produkten aus der Steiermark. Interessierte Produzentinnen und Produzenten aus der Steiermark können sich jederzeit bei SPAR melden. Es wurde dafür eigens die Mailadresse steiermark@spar.at eingerichtet.

www.schwarzlsee.at

Natürlich ist es am schönsten!

schwarzlsee

GRATIS EINTRITT für Kinder bis zum 10. Lebensjahr

DEIN URLAUB IST SO NAH!

...und jetzt auch mit GRATIS SHUTTLE von Graz

www.leutgebgroup.com

Saisonkarten auf www.oeticket.com sowie direkt bei uns am Schwarzlsee erhältlich. oeticket+ LEUTGEB



ROBERT SCHWARZ UND KLAUS KIFFMANN

Zwei Freunde in zwei Berufswelten

Im Kindergarten haben sich die beiden Freunde Klaus und Robert kennengelernt. Trotz ihrer sehr unterschiedlichen Berufe – Klaus Kiffmann studierte Jus und ist als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer tätig, Robert Schwarz dissertierte in Pharmazie und betreibt eine Apotheke – unternehmen sie viel zusammen und haben sogar eine gemeinsame kleine Firma gegründet.



Zum Apothekerberuf ist Schwarz über einen Cousin gekommen. „Nach der Matura wollte ich eigentlich etwas mit Sport studieren, aber er hat mir geraten, Pharmazie zu studieren, weil er selber eine Apotheke hat“, erzählt der 40-Jährige. Nach dem Studium musste er erst ein Aspirantenjahr absolvieren und fünf Praxisjahre hinter sich bringen. Schwarz arbeitete dreieinhalb Jahre in der Apotheke Grünanger und zehn Jahre in Lieboch, bevor er eine eigene Apotheke aufmachte. „Ich habe mir einen Standort ausgerechnet, weil es ja einen Gebietsschutz gibt. Aber in Gössendorf fand ich einen freien Platz und habe 2019 dafür eine der seltenen Neukonzessionen erhalten“, erinnert er sich. „Sie heißt Apotheke Gössendorf, damit sie auch jeder findet“, lacht Schwarz.

Kiffmann brachte nach der Matura sein Jusstudium in vier Jahren hinter sich, danach absolvierte er das Gerichtsjahr am Oberlandesgericht Graz. Eigentlich wollte er Staatsanwalt werden, die schwere Krankheit seines Vaters Ekkehard Kiffmann ließ diese Karrierevorstellungen platzen. Der Vater hatte seit 1971 eine Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in Graz betrieben. Klaus stieg in die Kanzlei ein, 2008 übernahm er sie ganz offiziell. Seit 2012 ist der 40-Jährige auch als Wirtschaftsprüfer tätig.

Die beiden Freunde verbrachten viele Jahre am Grazer Sacre Coeur zusammen. „Wir waren dort im Kindergarten, in der Volksschule und am Gymnasium“, erinnert sich Robert Schwarz. „Ja, wir

waren faul und haben nie die Schule gewechselt“, schmunzelt Klaus Kiffmann.

Nach der Matura verloren sie sich kurz aus den Augen. Ab 2005 unternahmen sie aber wieder regelmäßig gemeinsam etwas. „Wir gingen ins Fitnessstudio, auch Boxen wurde trainiert“, sagen die Freunde. Natürlich standen als Studenten auch oft Lokalbesuche in der Stadt auf dem Programm.

Während Kiffmann eher Computer-affin war – als die Nintendo-Konsole auf den Markt kam, traten Bücher bei ihm ziemlich in den Hintergrund – betätigte sich Schwarz immer schon sportlich. „Meine Oma hat mich zum ATG mitgenommen, als ich drei Jahre alt war, in Leistungsturnen war ich besonders gut“, erinnert er sich. Er gewann sogar Medaillen. Als Jugendlicher wechselte er dann zu Boxen und Thai-Boxen und hält sich noch heute damit fit.

„Wenn wir Seminare oder Weiterbildungen haben, nützen wir die Pausen und die Abende, um ein bisschen über Gott und die Welt zu plaudern.“

Klaus Kiffmann ist seit dem vergangenen Jahr Präsident des Porsche Club Steiermark. Den gibt es seit 25 Jahren für die Fans der deutschen Automarke. Einmal im Jahr organisiert der Club eine Ausfahrt mit den Kindern des SOS Kinderdorf in Stübing. „Letztes Jahr hat uns leider Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht“, bedauert Kiffmann.

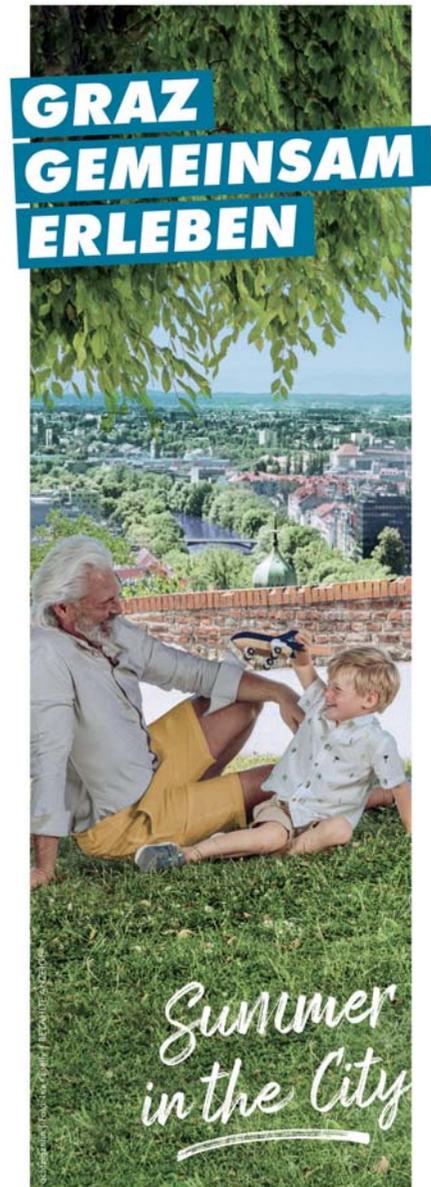
Heute treffen sich Klaus und Robert eher zum Laufen. „Wir machen miteinander auch Ausflüge“, erzählen sie. Oder die Freunde verbringen ab und zu auch Zeit in Wien. „Wenn wir Seminare oder Weiterbildungen dort haben, nützen wir die Pausen und die Abende, um ein bisschen über Gott und die Welt zu plaudern.“

Verbunden sind Schwarz und Kiffmann auch über ihre gemeinsame neugegründete Firma. Sie vertreiben so genannte CBD Hanföle (siehe unten). Die sind in der Apotheke Gössendorf und auch bei einigen Kollegen in deren Apotheken erhältlich.

Weil beide beruflich stark eingespannt sind, sind persönliche Treffen nicht immer möglich. „Dann telefonieren wir eben, wenn kurz Zeit dafür ist“, schildern die Freunde. Irgendwann gehe sich dann schon zumindest ein gemeinsames Lauftraining aus. Eines andere sich ohnehin nie: „Wir können uns aufeinander verlassen.“



Bei den Hanftropfen, die Klaus Kiffmann und Robert Schwarz vertreiben, handelt es sich um so genannte Vollspektrum CBD-Öle. Cannabidiol – CBD – wirkt entkrampfend, entzündungshemmend und gegen Übelkeit. Das THC, das Hanf zum Rauschmittel macht, ist im Hanföl nur mehr in fast nicht nachweisbarer Menge vorhanden. Weil die Öle der beiden Freunde kaltgepresst sind, enthalten sie viele pflanzliche Inhaltsstoffe. „Durch verstärken wir den Entourage-Effekt. Wie schon Aristoteles sagte: Das Ganze ist größer als die Summe seiner Teile.“



#SummerInTheCityGraz
[graz.at/summerinthecity](https://www.graz.at/summerinthecity)

GRAZ



VORSITZENDER-STV.
HANS HÖNNERGER

TOURISMUS-VORSITZENDER
FLORIAN EIBINGER

FINANZREFERENT
HERMANN TALOWSKI

Gastfreundlicher Sommer in Seiersberg-Pirka

Gemütlichkeit und Kulinarik stehen im Mittelpunkt des Tourismus-Sommers in Seiersberg-Pirka. Der Tourismusverband mit seinem Führungsteam – Vorsitzender Florian Eibinger und seine Vorstandskollegen Hans Hönninger und Hermann Talowski – freuen

sich, dass Gastfreundschaft in der Gemeinde wieder besonders zelebriert wird. Auch für den Herbst ist einiges an kulturellen Veranstaltungen geplant, soweit es die Entwicklung der Pandemie zulässt. Bis dahin wünscht der Vorstand des Tourismusverband

des Seiersberg-Pirka allen Lesern einen schönen Sommer!



Alles bio im Berggasthaus

Egal, ob es sich um die Gemüsesuppe nach Hildegard von Bingen handelt, ob man ein saftiges, gefülltes und aufgesetztes Brathendl, einen gekochten Brustkern vom Angus-Rind, eine Birkfelder Forelle oder einen Käferbohnen-Schoko-Kuchen essen möchte, im Berggasthaus findet sich für jeden Geschmack etwas. „Mensch, genieße in Maßen – aber dafür immer vom Besten!“

Berggasthaus Luderbauer Eckleitenweg 90, 8054 Seiersberg-Pirka - 0316 253410
Mi-Fr, 10 bis 22 Uhr, Sa und So 11-22.00 Uhr, Mo und Di Ruhetag - www.luderbauer.at



Mediterrane Gaumenfreuden

Das Castello begrüßt seit vielen Jahren Gäste aus aller Welt und allen Generationen – individuelle Persönlichkeiten, die sich über die ausgezeichneten Speisen, eine angenehme Atmosphäre und das freundliche Service freuen. Italienisch geht es auch im Restaurant Castello von Michael Schwab zu. Mediterrane Gaumenfreuden liegen dem Castello-Team ebenso am Herzen wie regionale Produkte.

Restaurant Castello - Feldkirchnerstraße 11-15, 8054 Seiersberg-Pirka - 0316 282021
Di bis Sa von 10-22 Uhr, So und Mo Ruhetag - www.castello-seierberg.at



Original English Pub mit österreichischer Gemütlichkeit

Vor über 17 Jahren wurde das Café Pub Mary Ann nach englischem Vorbild detailverliebt eingerichtet. Die spannende Mischung aus englischer Pub-Atmosphäre gepaart mit österreichischer Gemütlichkeit machte das Lokal zum In-Treff in Seiersberg. Beliebt ist nicht nur das Guinness-Bier, sondern auch die reichhaltige Auswahl an irischen und schottischen Whiskeys. Auch die große Auswahl an internationalen Bieren und erlesene Weine zeichnen das English Pub aus.

Café Pub Mary Ann - Feldkirchner Straße 15, 8054 Seiersberg-Pirka - 0316 289151
Mo bis Fr 10 bis 22 Uhr, Sa 18 bis 22 Uhr, So Ruhetag - www.mary-ann.at



Gastlichkeit ist Trumpf

Kräftige Suppen, traditionelle österreichische, aber auch internationale Gerichte, knusprige Backendl, auf den gewünschten Punkt gegrillte Dry aged-Steaks, frischer Fisch aus heimischen Gewässern und die berühmten Eispalatschinken - sie alle haben gemeinsam, dass sie aus regionalen Zutaten liebevoll und sorgfältig zubereitet werden. Liebe geht durch den Magen – und das gilt in ganz besonderem Maße für Ferdls Restaurant!

Ferdls Restaurant - Erzherzog-Johann-Str. 84, 8054 Seiersberg-Pirka - Reservierung 0316 281020
Montag bis Freitag 16 bis 22 Uhr, Samstag 11 bis 22 Uhr, Sonntag Ruhetag - www.ferdls.at



Da steckt Italien drin!

Was braucht ein Liebhaber der italienischen Küche, um glücklich zu sein? Knusprige Pizza, nach traditionell italienischen Rezeptur, belegt mit frischen Zutaten. Delikate Antipasti im mediterranen Stil, köstliche Pasta mit feinen Saucen und knackige Salate bringen den Geschmack von bella Italia auf den Teller. Verführerische Desserts und cremige Kaffee-Spezialitäten von ILLY sorgen für das perfekte Dolce Vita. Italienisches Lebensgefühl genießt man bei Don Camillo!

Don Camillo - Feldkirchnerstraße 87, 8055 Seiersberg-Pirka - 0316 292696
Täglich geöffnet von 11 bis 22 Uhr - www.doncamillo.at



Griechisches Restaurant Dimitra

Wenn Sie griechisch Essen möchten, dürfen Sie einen Anspruch auf hohe Qualität haben. Bei der Zubereitung unserer Speisen achten wir stets darauf, die Qualität der Natur zu wahren und ausschließlich frische Produkte zu verwenden. Um das griechische Flair nach Graz zu bringen, lassen wir uns ausgewählte Zutaten direkt aus Griechenland liefern. Sie finden neben Klassikern der griechischen Küche auch Gerichte, die nach traditionellem Familienrezept in kleineren Dörfern Griechenlands gekocht werden.

Dimitra - Feldkirchnerstraße 124, 8055 Seiersberg-Pirka - 0316 244075
Täglich geöffnet von 11 bis 23 Uhr - www.dimitra-graz.at



Zoibl's Gasthaus & Heuriger, ein Familienbetrieb seit 1976

Essen. Leben. Genießen. Feiern. Lassen Sie sich in der grünen Oase im Süden von Graz verwöhnen, das Speisenangebot umfasst Heurigergerichte, gute steirische Küche sowie Fischspezialitäten, vegetarische Gerichte und Saisongerichte. Ein großer Kinderspielplatz, vier Sportkegelbahnen sowie ein Loungebereich mit Musik laden zum Verweilen ein.

Zoibls Gasthaus & Heuriger - Sandgrubenstraße 4, 8073 Seiersberg-Pirka - 0316 243355
So und Mo 11.30 - 21 Uhr, Fr und Sa 11.30 - 23 Uhr, Di und Do Ruhetag - www.zoissl.at



Sushi-Restaurant Memori

Unser Sushimeister freut sich darauf, Sie mit traditionellen und modernen Sushikreationen zu verwöhnen. Zusätzlich bieten wir eine kreative, frische Küche, die japanische und regionale Produkte vereint. Sushi ist ein japanisches Gericht aus erkaltem, gesäuertem Reis, ergänzt um Zutaten wie rohen oder geräucherten Fisch, rohe Meeresfrüchte, Nori (getrockneter und gerösteter Seetang), Gemüse, Tofu-Varianten und Ei. Es gibt eine Menge verschiedener Varianten.

Restaurant Memori - Kärntnerstraße 501, 8054 Seiersberg-Pirka - 0316 252899
Mi-Fr 11.30-22, Sa und So 11-22 Uhr, Mo und Di Ruhetag - www.memori-restaurant.com



Didi Chen's World of Asia

Das moderne asiatische Restaurant garantiert Kontinuität der ausgezeichneten Küche und den gewohnt gastfreundlichen und sehr persönlichem Service der asiatischen Kultur. Die Auswahl an Sushi, Vorspeisen, Hauptgerichten, Desserts und den frischen Zutaten, die man sich am Grill mit sechs verschiedenen Saucen zubereiten lassen kann, ist riesig und von bester Qualität. Nun gibt es auch das mongolische All-you-can-eat-Buffer.

World of Asia - Kärntner Straße 576, 8054 Seiersberg-Pirka - 0316 236888
Mo-Fr 11.30-15 Uhr und 17-22 Uhr, Sa und So 11.30 bis 22.00 Uhr - www.worldofasia.at

Anzeige

„Wir behandeln Menschen und keine Bilder“

Als Detektive der Medizin sehen sich die Radiologen. Die Radiologen werden von Ärzten anderer Fachrichtungen sozusagen auf die Fährte gesetzt und suchen dann sorgfältig unter Zuhilfenahme modernster Geräte nach krankmachenden Veränderungen. Zwei von ihnen sind die Grazer Univ. Prof. Dr. Fritz Flückiger und Dr. Felix Thimary. Beide setzen sich in der Ordination „Radiologie Graz-St.Peter“ und im „Institut für Brustkrebsvorsorge“ zum Wohle ihrer Patienten für eine exakte Diagnostik verschiedenster Erkrankungen sämtlicher Organsysteme ein.

Univ. Prof. Dr. Fritz Flückiger hat das 2002 gegründete Institut für Radiologie am LKH Graz West aufgebaut. Einer seiner Schwerpunkte dort war die Diagnostik der Brustdrüse. Mit seiner Expertise war Flückiger als Primarius federführend an der Realisierung des Brustgesundheitszentrums Graz West beteiligt.

Im Vorjahr ging der Radiologe am LKH Graz II Standort West in Pension. „Der Abschied ist mir nicht leicht gefallen“, sagt Flückiger. „Die Mannschaft in der Radiologie, die Kollegenschaft im ganzen Krankenhaus aber vor allem die Arbeit als Radiologe und die Patienten haben mir gefehlt.“

Abhilfe kam von einem Kollegen und ehemaligen Oberarzt am Institut für Radiologie im „West“: Dr. Felix Thimary, ermöglichte es Fritz Flückiger, ihn in seiner Ordination und im Institut für Brustkrebsvorsorge zu vertreten. „So kann ich weiterhin meine Leidenschaft Radiologie pflegen und meine Patienten weiter betreuen“, freut sich der Mediziner. „Weil die Ordination und das Institut die Mammadiagnostik - also die Untersuchung der Brustdrüse - in höchster Qualität anbieten, kann ich dort meine langjährige Expertise einbringen.“

Flückiger entschied sich für die Radiologie, weil diese „ein umfassendes, alle Regionen und Organsysteme beherrschendes und sehr spannendes Fach ist, das alle medizinischen Fachrichtungen mit relevanten diagnostischen Informationen versorgt“. Er habe es nie bereut, die Radiologie gewählt zu haben, versichert er. „Im Gegenteil. Ich würde es jedem jungen Arzt empfehlen, der das nötige Gespür und die Liebe für eine diagnostische ärztliche Tätigkeit hat. Im Übrigen läßt die breite Palette interventioneller Tätigkeiten dem Radiologen auch genügend Raum, um als Behandler tätig zu sein, z.B. in der Schmerztherapie, welche im Institut ebenfalls angeboten wird.“

Felix Thimary stieß nach zwölf Jahren an der Universitätsklinik für Radiologie Graz

2015 zum Radiologen-Team am LKH Graz West. „Ich habe viel von Fritz gelernt“, erzählt er. 2019 hat er dann die Ordination Radiologie Graz-St.Peter und das Institut für Brustkrebsvorsorge Univ. Doz. Dr. Hubert Steiner übernommen. Dort gibt es, so Thimary, die perfekten Voraussetzungen für eine detaillierte Diagnostik insbesondere in der Brustkrebsvorsorge.

Eine Besonderheit in der Radiologie Graz St. Peter ist, dass im Zuge der radiologischen Untersuchung der Brust mit Mammographie und Ultraschall, falls notwendig auch eine Gewebeprobe (Biopsie) aus einem verdächtigen Bezirk entnommen werden kann. So ist eine komplette Abklärung von Brusterkrankungen möglich

Wenn die Gewebeprobe den Brustkrebsverdacht bestätigt, werden die Frauen in Zusammenarbeit mit den behandelnden Gynäkologen in der Regel an eines der zwei Brustgesundheitszentren in Graz zur Planung

der individuellen Therapie überwiesen. Sämtliche Bilder und Befunde werden von uns elektronisch an die Krankenhäuser übermittelt

In einem so genannten Tumorboard, in dem alle beteiligten medizinischen Fächer vertreten sind, wird nach exakten Leitlinien der individuelle Behandlungsplan erstellt“, erklärt Fritz Flückiger. „Das ist einer der Gründe, warum wir in Österreich eine exzellente Überlebensrate haben. Einerseits ist es die Früherkennung, andererseits ist es die individualisierte Therapie.“

Brustkrebs ist die häufigste Tumorerkrankung der Frau, berichten die beiden Radiologen. „Eine von zehn Frauen erkrankt im Laufe ihres Lebens daran.“ Das Alter sei dabei weit gestreut, von unter 30- bis über 90-jährige Patientinnen reiche das Altersspektrum. Das größte Risiko bestehe aber zwischen 40 und 65 Jahren.

Wenig bekannt ist, dass auch Männer

Brustkrebs bekommen können. Das Risiko sei zwar deutlich geringer, aber auch Männer mit einem verdächtigen Tastbefund sollten unbedingt zu einer Abklärung kommen, sagt Felix Thimary.

Frauen können sich ab 40 Jahren im Zuge des Brustkrebs-Vorsorgeprogramms alle zwei Jahre einer Vorsorge-Mammografie unterziehen. „Natürlich untersuchen wir auch Patientinnen davon abweichend je nach individueller Risikosituation, wie z.B. bei familiärer Vorbelastung, oder Beschwerden, so Felix Thimary. Als Credo gilt „Wir untersuchen so viel wie nötig aber so wenig wie möglich.“

Für beide Radiologen stehen die hohe medizinische Verantwortung für Ihre Patienten im Vordergrund. Erfahrung, Wissen, technische Perfektion und Sorgfalt seien die Prinzi-

„Eine von zehn Frauen erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs!“

pien. Daraus entwickelt sich auch das wichtige Vertrauen der Patienten zu ihrem Arzt. „Schließlich behandeln wir keine Bilder, sondern Menschen!“

Neben der Vertretung im Diagnosezentrum füllt Fritz Flückiger die Zeit seiner Pension auch mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für das Rote Kreuz aus. Einmal wöchentlich fährt er in der Nacht im Rettungsdienst mit. Außerdem ist er als Notarzt beim Österreichischen Bergrettungsdienst in Mixnitz dabei. Dort leistete er auch nach dem Bergsturz in der Bärenschützklamm Hilfe vor Ort.

Die Hobbys des Radiologen sind Schitouren, Bergsteigen, Radfahren. „Und natürlich verbringe ich viel Zeit mit meiner Sissy, der Familie, besonders mit meinen Enkelkindern Moritz und Felicitas“, betont Flückiger.

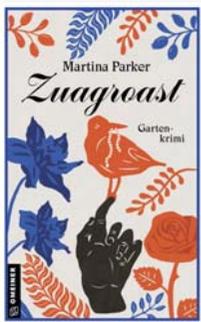
Felix Thimary lebt seit siebzehn Jahren mit seiner Partnerin Sissy (selbst Gynäkologin) und den gemeinsamen vier Hunden zusammen. Auch er fährt gerne Ski und Rad, besonders das Mountainbiken hat es ihm angetan.



Exakte Diagnostik zum Wohl ihrer Patienten: Dr. Felix Thimary und Dr. Fritz Flückiger



DR. FELIX THIMARY UND UNIV. PROF. DR. FRITZ FLÜCKIGER



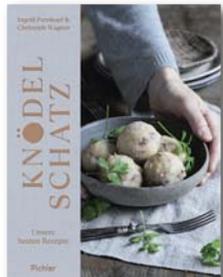
Arme zu greifen. Denn jeder Gefallen rächt sich -Zuagroast ist der erste Krimi, der interaktiv entstand. Die Community von „Martina Parker schreibt“ hat während der Entstehung auf Social Media über Handlungsstränge mitentscheiden dürfen. **Gmeiner Verlag**
ISBN 978-3-8392-0095-7
480 Seiten, Preis: 16,50 Euro

Knödelschatz

Er ist rund, er ist flaumig und köstlich ist er sowieso. Die Rede ist vom Knödel, dem Soulfood überhaupt. Es gibt ihn in allen Varianten – ob süß oder herzhaft, ob klein oder groß, ob als

Zuagroast

Alle suchen am Land ihr Glück, aber jeder findet etwas anderes. Paul findet billiges Bauland, Afären und ein paar seltsame Gewächse. Vera findet ihren Ex, einen Job als schlecht bezahlte Lokaljournalistin und jede Menge Nacktschnecken. Johanna findet, die Zuagroasten haben mehr Geld als Verstand. Die würden sogar Brennesseln kaufen, wenn ein Preispickler dran wäre. Und Harald findet, dass es ein großer Fehler war, diesen Zuagroasten unter die



Beilage oder Hauptgericht. Knödel mag einfach jeder und deshalb darf der Knödelschatz von Ingrid Pernkopf und Christoph Wagner in keiner Küche fehlen. In neuer Aufmachung mit bewährten Kochanleitungen, abwechslungsreichen Zubereitungsvarianten und zahlreichen Tipps und Tricks holen wir uns das runde Genusswunder auf unsere Teller. Der Knödelfreude wird mit diesem Buch keine Grenze gesetzt, das versprechen wir!

Pichler Verlag
ISBN 978-3-222-14050-1
224 Seiten, Preis: 27 Euro

Was dir dein Körper sagt

Wie Seele und Körper mit Organen und Meridianen zusammenspielen und mit uns sprechen. Von der gestandenen Geschäftsfrau bis zum Familienmanager, viele von uns werden von Beschwerden ausgebremst, die definitiv nicht ins Selbstbild eines Leistungsmenschen passen und sogar schambesetzt sind. Beschwerden kommen oft aus der Gedankenwelt, und da kann vor lauter Kopfzerbrechen schon



mal der Magen rebellieren, vor Verantwortung die Schultern schmerzen, und Entscheidungen in die Knie zwingen. Die Autorin vermittelt die beeindruckende Wirkung der Kraft positiver Gedanken auf die Gesundheit des Körpers. Sie zeigt in anschaulichen Beispielen, wie Selbstverantwortung und Bewusstheit das Leben gelingen lässt, schlägt konkrete Fragen für die Selbstanalyse vor und bietet Affirmationen, Seelennahrung und passende Kräuter. Geschrieben ist der Ratgeber aus der echten Praxis, von einer Frau, die Mut macht und dazu auffordert, die eigenen inneren Werte zu leben.

Freya Verlag
ISBN: 978-3-99025-497-4
200 Seiten, Preis: 19,90 Euro



Lebensqualität beginnt vor der Haustür.

Ob Handwerk oder Geschäft: Nahversorgung ist viel wert. Auch der SFG: Bis zu 20 % der Investitionen erhalten kleine Betriebe für ihren Einsatz aus der Förderungsaktion **Lebens!Nah.**

Jetzt mehr für Sie: portal.sfg.at



www.sfg.at/foerderung



Kulturello Graz erzählt

Seine Eltern konnten nicht lesen und schreiben. Der Waldbauernbub vom Alpl mit dem Namen Peter Roßecker, der sich später Rosegger nannte, war zu schwach für den Beruf des Bauern. Schlafen musste der Knabe in einer Bettzeuglade, weil für die fünf Kinder nur wenig Platz war. Zum Glück kehrte ein entlassener Lehrer namens Michael Patterer in der Waldheimat zu und konnte



Prof. Dr. Johannes Koren

bleiben, um Peter das Schreiben und Lesen beizubringen. Ein Glücksfall besonderer Güte. Siebzig Jahre später starb Peter Rosegger in der Villa, die er sich in Krieglach erbaut hatte, als der zu seiner Zeit - neben Jules Verne - erfolgreichste Autor der Welt.



Das Rosegger-Denkmal, in einer Buchenhain-Nische nahe der Grazer Oper, stammt von Wilhelm Gösser, dem auch der Hackher-Löwe auf dem Schlossberg zu danken ist.

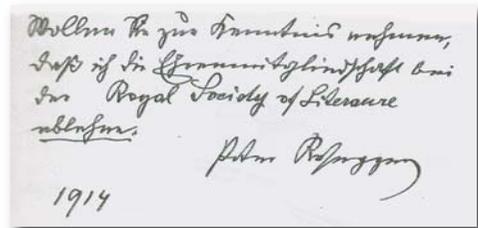
Waldbauernbub und Büchermillionär

Über 20 Millionen Exemplare waren 43 Bücher von ihm erschienen und in 20 Sprachen übersetzt worden. Sie begeisterten eine enthusiastische Leserschaft. Allein sein Buch „Der Gottsucher“, in dem er - am entsetzlichen Beispiel eines Pfarrers, der von den eigenen Gemeindegliedern ermordet wird - mit der Selbstgerechtigkeit und Gnadenlosigkeit ins Gericht geht, erlebte 76 Auflagen. Nicht nur seine Bücher brachten ihm viel Geld ein, auch seine Lesereisen und Vorträge in vielen Teilen Europas. Peter Rosegger, der neben Erzherzog Johann eine Idealfigur der Steirer geworden war, scheiterte 1913 nur durch eine Intrige am Literaturnobelpreis, wahrscheinlich, weil er sich zu sehr für deutsche Schulen in deutschen Gebieten der Monarchie eingesetzt hatte. Statt ihm erhielt damals der Inder Rabindranath Tagore die begehrte Auszeichnung.

Zeit seines Lebens und auch heute noch schwebte die Beurteilung des großen Literaten, Journalisten und Zeitkritikers zwischen zeitgeistiger Verteufelung und kritikloser Anhimmlung. Die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen. Es lohnt sich jedenfalls, seinen Weg, vor allem in Graz ein wenig zu beleuchten. In keinem Fall war er ein Volksschriftsteller, der mit seinen Werken in erster Linie unterhalten wollte. Er war ein kritischer und freier Geist, ein universell Denkender und Mahnender. Er befasste sich mit Themen, die heute noch brennen, wie Umweltschutz, Auseinanderklaffen von Arm und Reich durch Profitgier, die Vereinigung und Verrohung in den Städten, aber auch mit dem Elend auf dem Lande, vor allem unter den Knechten und Mägden. Besonders angetan hatten es ihm die Kinder und deren Bildungsmöglichkeiten, die er ganz konkret durch Geld förderte, und auch das,

was man heute die Ökumene der christlichen Kirchen nennt. So hat er wesentlich zum Bau der evangelischen Kirche in Mürzzuschlag beigetragen, obwohl er Zeit seines Lebens Katholik war. Rosegger war auch ein Nationaler im guten Sinn, ohne jemanden wegen seiner Überzeugung aus seiner Liebe auszuschließen. Aber auch apodiktisch ablehnend, wenn er etwas nicht wollte, wie z. B. die Ehrenmitgliedschaft bei der „Royal Society of Literature“ (siehe Faksimile aus 1914). Letztendlich hat ihn wohl seine nationale Einstellung den Nobelpreis gekostet und später zur Vereinnahmung durch Austrofaschismus und Nationalsozialismus geführt. Seine soziale Einstellung, mit der er nie hinter dem Berg hielt, führte 1946 dazu, dass sich sogar die Kommunisten seiner bedienten.

Peter Rosegger, der den größten Teil seines Lebens in Graz brachte – zuerst mit seiner ersten Frau, der Tochter des Hutfabrikanten Pichler, in der Sackstraße, dann in der Wickenburggasse und schließlich 34 Jahre lang mit seiner zweiten Frau Anna in der Burggasse 6, mit Blick auf die Oper und hinüber auf Glacis, wo einer seiner Stammtischbrüder, nämlich der Komponist Wilhelm Kienzl, wohnte. Zu diesem Stammtisch, der im „Krug zum grünen Kranze“ in der Herren-gasse 13 tagte, gehörten auch der Bildhauer Hans Brandstetter der



Mit dieser Korrespondenzkarte hat Peter Rosegger seine Ablehnung nach London geschickt. Sie ist dort vermutlich nie angekommen und in den beginnenden Kriegswirren nach Graz zurückgekommen. Sie wurde der Tagespost 1976 für ein Preisausschreiben zur empirischen Geschichtsforschung von einer Grazer Familie zur Verfügung gestellt.

Dichter Ludwig Anzengruber und zeitweise auch Robert Hamerling. Seine Liebe zu Graz lebte Peter Rosegger in seinen täglichen Gängen durch die Stadt, vor allem auf seinen fast angebeteten Schlossberg aus. Vor allem das Plateau hatte es ihm angetan, und nicht ohne Augenzwinkern entwarf er dafür in seiner kritischen Zeitschrift „Der Heimgarten“ einen Plan. „Dieser wunderbare Platz“, so schrieb er dort, „ist nicht ausgenutzt. An diesem schönsten Punkt der Steiermark würde ich einen runden Tempel aufbauen, in welchem alle verdienstvollen Männer und Frauen der Steiermark in Erz oder Marmor verewigt dastehen könnten. Der Grazer Schlossberg ist ein seltener Sockel, auf ihm muss etwas stehen, was nirgends sonst zu finden ist. Eine steirische Wallhalla. Wer weiß etwas feinere?“

Ein paar Farbkleckse aus dem unglaublich spannenden, wechselvollen und auch polarisierenden Leben des steirischen „Dichterstürmen“ lohnen allemal einer näheren Beschäftigung. Vor allem aber die Lektüre eines oder mehrerer seiner Bücher, statt ins Kastl schauen oder im Netz surfen, könnten den Sommer 2021, in dem der Dichter 177 Jahre alt geworden wäre, aufwerten, meint ihr

kulturello



Waltraud Pertzl

Freundlichster Mitarbeiter des Monats Juli

Habib Ramadan, 24 Jahre, hat mich mit seiner sympathischen und freundlichen Art wirklich überrascht. Denn nicht immer trifft man an der Feinkosttheke eine dermaßen hilfsbereite Bedienung. Ramadan war in der Gastronomie tätig und hat durch die Corona-Krise seinen Job verloren. Aber Nichtstun ist nicht sein Ding. Da er es liebt, mit vielen Menschen zu arbeiten, hat er sich bei BILLA beworben und bekam einen Job im neuerbauten BILLA in Pirka.



Caritas-Dir. Herbert Beiglböck und SPAR-GF Christoph Holzer präsentieren das „Marienstüberl-Kochbuch“ Foto: SPAR/Krug

„Marienstüberl-Kochbuch“ bei SPAR

Not und Bedrängnis haben viele Gesichter. Manche Menschen geraten in eine finanziell und sozial derart schwierige Lage, dass selbst das Essen zu einem Problem wird. Das Marienstüberl in Graz ist eine von der Caritas eingerichtete Essensausgabe und Begegnungsstätte für Menschen, die sich am Rand der Gesellschaft befinden. Dabei geht es um mehr als nur Verpflegung: Das Marienstüberl ist ein Ort des sozialen Miteinanders. Um das Projekt finanziell zu unterstützen, verkauft SPAR jetzt an über 70 Standorten in Graz und Graz-Umgebung ein eigenes „Marienstüberl-Kochbuch“ zu Gunsten der Caritas. Der Erlös kommt der Caritas-Einrichtung Marienstüberl zugute. Wer zu diesen Rezepten den Kochlöffel schwingt, kommt nicht nur in den Genuss von ausgewählten köstlichen Gerichten, sondern tut auch bedürftigen Menschen etwas Gutes. **Mag. Christoph Holzer**, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland: „Gerade das letzte Pandemie-Jahr hat gezeigt, welchen Stellenwert Nahrungsmittel und Essen für die Bevölkerung haben“

Sicher, lass ich mich impfen!

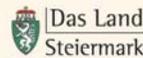
„Mit der Impfung schütze ich nicht nur mich selbst, sondern auch mein Umfeld. Das geht schnell und gibt uns das gewohnte Leben zurück.“ **Hans Knauß**

Jetzt anmelden unter www.steiermarkimpft.at

WE'LL BE BACK!



Mehr erfahren Sie auch unter www.impfen.steiermark.at
Allgemeine Coronavirusinformationen erhalten Sie telefonisch über die Hotline der AGES unter **0800 555 621**



Beim Reden kommen die Leute zusammen ...

... das war beim diesjährigen „Journalisten-Grillen“ der ÖVP Steiermark das Wichtigste. Es ging einzig und allein nur darum, sich nach einer langen Pause endlich wieder in gemüthlicher Atmosphäre zu treffen und austauschen zu können. Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr veranstaltete die Steirische Volkspartei abermals das kleine Sommerfest für die steirischen Medienvertreter und viele folgten der Einladung auf den Karmeliterplatz und ließen sich im Innenhof der STVP-Zentrale von **Josef Mosshammer** und seinem Team kulinarisch verwöhnen. **LH Hermann Schützenhöfer** betonte in seiner Eröffnungsrede, dass er soeben seine „Zuversichts-Tour“ durch die steirischen Bezirke beendet hatte und dabei unzählige Gespräche mit Steirern führen durfte. Die steirischen Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen (Material- und Personalprobleme, Lieferschwierigkeiten), die Auftragsbücher sind dennoch gut gefüllt. Die Zuversicht im Lande ist groß, der Aufschwung spürbar. Umso wichtiger ist nun auch, diese Zuversicht zu den Menschen zu bringen – und hier spielen natürlich auch die Medien in diesem Lande eine wichtige Rolle.



LR Barbara Eibinger-Miedl, LH Hermann Schützenhöfer, Josef Mosshammer, LR Juliane Bogner-Strauß und LGF Detlev Eisel-Eiselsberg

Digitale Schule wird Wirklichkeit

Rund 20.000 steirische Schüler der 5. und 6. Schulstufe bekommen ab Herbst Laptops und Tablets für den digitalen Unterricht. Bis Mitte 2024 sollen dann 40.000 Geräte an den steirischen Schulen im Umlauf sein. Die Digitalisierungs-offensive, die vom Bund getragen wird, ist die größte Reform in diese Richtung seit vielen Jahren. Unterstützt wird sie auch vom Land Steiermark. Dieses hilft mit 1,2 Millionen Euro bei der Umsetzung. Davon werden 800 Laptops für Lehrer angekauft, weitere drei Geräte pro Klasse, die von den Pädagogen genutzt werden, finanziert der Bund. „Investitionen in die Bildung dürfen von Corona nicht gebremst werden“, unterstreicht LH-Stv. **Anton Lang**. Bildungslandesrätin **Juliane Bogner-Strauß** spricht von „einem Quantensprung in Sachen Digitalisierung“ und der Vermittlung neuer Kernkompetenzen an die Schüler. Auch Bildungsdirektorin **Elisabeth Meixner** unterstreicht die Wichtigkeit der Digitalisierung im Bildungsbereich: „Wir haben uns zuletzt sehr intensiv mit dem Thema Digitalisierung beschäftigt. Wir freuen uns über die großen Fortschritte, die in digitalen Belangen gemacht wurden und in den kommenden Schuljahren noch folgen, und sind dankbar für die umfassende und tatkräftige Unterstützung des Landes Steiermark in den anstehenden Digitalisierungsgagenden.“



LH-Stv. Anton Lang, Bildungsdirektorin Elisabeth Meixner und Bildungslandesrätin Juliane Bogner-Strauß Foto: Land Steiermark/Streibl

Weiss-Bilder auf Schloss St. Martin

Anlässlich des 100. Geburtstages des weststeirischen Bildhauers und Malers **Franz Weiss** sind in seiner „zweiten Heimat“, dem Schloss St. Martin, 49 Werke des Künstlers zu sehen. Von den 60er-Jahren an arbeitete und unterrichtete Weiss dort, viele Mitarbeiter des Bildungshauses erinnern sich noch an den bescheidenen Kunstschaffenden. Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer**, der die Ausstellung eröffnete, betonte vor den 160 Gästen aus Religion, Wissenschaft und Politik die enge Bindung von Weiss zu seiner steirischen Heimat. Dieser habe sich als „Künstler des Volkes gesehen“. Die Ausstellung kann bis 19. August gegen Voranmeldung besichtigt werden.



Eröffneten gemeinsam die Ausstellung: Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Ernst Lasnik, Christoph Straka, Bundesrat Ernest Schwindsack und Bezirksrat Walter Wurm Foto: Johann Zugswiert

DIE STEIERMARK IM AUFBRUCH

Gemeinsam - mit Mut und Zuversicht - machen wir große Fortschritte raus aus der Krise. Endlich können Treffen im Privatbereich wieder in größerem Rahmen stattfinden. Mit den Steirerinnen und Steirern in den Dialog zu treten ist auch essentiell in der politischen Arbeit.

Deshalb freue ich mich auch schon sehr - zur Reflexion unseres politischen Handelns im Rahmen der Klubarbeit - auf viele gute Gespräche!



Barbara Riener, Klubobfrau der Steirischen Volkspartei





Bürgermeister Franz Jost (Fürstenfeld), Landeshauptmann-Stv. Anton Lang und Mario Abl (Trofaiach) Foto: Land Steiermark

„Radfahren hat jetzt hohen Stellenwert“

Seit fünf Jahren gibt es die Radverkehrsstrategie 2025 des Landes Steiermark. Verkehrslandesrat Anton Lang, der das Vorhaben 2016 im Steiermärkischen Landtag eingebracht hatte, zieht eine Zwischenbilanz: „Immer mehr steirische Gemeinden haben den Wert der sanften Mobilität für die Lebensqualität erkannt und denken um.“ Nach einem eher zaghaften Anlaufen der Strategie sei es nun gelungen, dem Thema einen großen Stellenwert zu geben.

Derzeit, so Lang, sind in der Steiermark 21 Großprojekte zum Ausbau der Radweg-Infrastruktur in Umsetzung oder Vorbereitung. Die Investitionen für diese Vorhaben belaufen sich auf 200 Millionen Euro. Das größte Projekt, das in Sachen Rad in Österreich realisiert wird, ist die Radoffensive Graz 2030. Fünf steirische Planungsbüros arbeiten daran, 90 Streckenabschnitte mit einer Routenlänge von 100 Kilometern sind bereits durchgeplant. Die Finanzierung der Radoffensive, die auf rund 100 Millionen Euro veranschlagt ist, teilen sich Land und Stadt.

„Eine Ortstafel darf keinen Unterschied machen für einen Radweg“, unterstreicht Lang die Wichtigkeit eines überregionalen Denkens. Ziel der Strategie sei es, mehr Menschen bei kurzen Strecken zum Umstieg auf das Fahrrad zu bewegen. Bei der Schaffung von Radwegenetzen komme es leider immer wieder zu Verzögerungen, bedauert der Landesrat. Schuld sei oft, dass benötigte Grundstücke nicht verkauft würden und so Umlanungen nötig werden.

Fördermittel für Radkonzepte gibt es übrigens nicht nur für Gemeinden. Das Land unterstützt auch fahrradfreundliche Betriebe, die ihre Mitarbeiter zum Umsteigen auf den Drahtesel bewegen wollen.



Fleischhof Raabtal-GF Johann Kaufmann und SPAR Steiermark und Südburgenland-GF Christoph Holzer Foto: SPAR Foto Melbinger



SP sagt Bauwut den Kampf an

Die Grazer SPÖ sagt der „hemmungslosen Bauwut und dem enormen Flächenfraß“ den Kampf an: Im Gemeinderat wurden Anträge eingebracht, die zeitweilige Bausperren für Großprojekte – mit Ausnahme des geförderten Wohnbaus – zum Ziel haben. Außerdem soll der Leerstand von Wohnungen erhoben werden. Dem Grazer SP-Chef **Michael Ehmann** sind besonders die so genannten Anlegerwohnungen ein Dorn im Auge: „Wie der Name schon sagt, sind sie nicht zum Vermieten und schon gar nicht zum selbst Bewohnen gedacht. Dadurch entsteht die paradoxe Situation, dass es in Graz kaum noch leistbaren Wohnraum gibt, obwohl an allen Ecken und Enden gebaut wird.“ In der Landeshauptstadt würden geschätzt 6.000 bis 20.000 Wohnungen leer stehen. Diese gelte es auf den Markt zu bringen – wenn nötig, mit einer eigenen Leerstandsabgabe.

Foto: Michael Schnabl

Täglich Gratis-Shuttle-Bus zum Schwarzlsee

Der im Vorjahr sehr gut angenommene Bäderbus zum Schwarzlsee wird auch heuer gratis angeboten: Ab Jakominiplatz geht es jede Stunde mit einer Zwischenstation beim Nahverkehrsknoten in Puntigam zum Freizeitzentrum. Die Linie, für die sich Stadträtin **Elke Kahr** gemeinsam mit Finanzstadtrat **Günter Riegler** stark gemacht hat, wird von der Fa. Watzke im Auftrag der Holding Graz Linien betrieben, und zwar bis Sonntag, 12. September, zwischen 9.00 und 20.00 Uhr, letzte Abfahrt am Jakominiplatz um 19.00 Uhr, letzte Abfahrt SFZ um 19.30 Uhr. KPÖ-Stadträtin Elke Kahr: „Ich halte das Angebot für wichtig, weil ich weiß, dass viele Familien mit Kindern keine Möglichkeit haben, auf Urlaub zu fahren.“

Foto: Jungwirth

Gemeinsam die Vielfalt retten

Auf rund 8.000 Quadratmetern entstand bei der SPAR-Zentrale in Graz eine Blumenwiese, die den Bienen im Umkreis als Nahrungsquelle dient. Bienen übernehmen die Hauptarbeit, wenn es um die Bestäubung von Pflanzen geht. Ohne Bienen gäbe es kein Getreide oder Obst – und in weiterer Folge auch kein Fleisch, da Futtermittel fehlen würde. „Im Grunde hängt die gesamte Nahrungsmittelversorgung an den Bienen“, so **Mag. Christoph Holzer**, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland, und betont damit die Wichtigkeit der Initiative. Mit an Bord des Bienenschutzprojekts ist das „Steirische Vulkanlandschwein“, die regionale Genussmarke bei SPAR, bei der man auf beste Fütterung und kurze Transportwege setzt. Im Vulkanland entstand die erste Blumenwiese des Projekts im Jahr 2017. Aus den ersten 70.000 Quadratmetern sind jetzt über 1.000.000 geworden – was die regionalen Imker sehr glücklich macht.



Bürgermeister Siegfried Nagl, Saubermacher-Gründer Hans Roth, Umweltschützerin Judith Schwentner und Saubermacher-Vorstand Ralf Mittermayr

10 Millionen besuchten Thermo Bad Waltersdorf

Mit Blumen und Geschenken hat die Heiltherme Bad Waltersdorf ihre zehnmillionste Besucherin geehrt. **Sonja Prem** aus Kumberg fährt mit ihrem Partner **Gerhard Suppan** regelmäßig in ihre Lieblingstherme. Von Geschäftsführer **Gernot Deutsch** bekam sie jetzt neben einem Blumenstrauß ein Quellgenuss-Paket mit Thermeneintritt, Kuschelpavillon, Mittagessen, Eisbecher, Obstkorb und Getränken. „Das wird ein Tag im Paradies“, freute sich Sonja Prem. Die Heiltherme Bad Waltersdorf wurde vor fast 37 Jahren eröffnet – damals mit nur je einem Thermalbecken im Innen- und Außenbereich. „Als regionaler Leitbetrieb verstehen wir uns nicht nur Gastgeber, sondern auch als Arbeitgeber für rund 240 Menschen“, unterstreicht Deutsch.

Gerhard Suppan und Sonja Prem mit Thermen-GF Gernot Deutsch



LR Johann Seitzinger und LH-Stv. Anton Lang überreichen gemeinsam mit Barbara Fiala-Köck an Pater Prior Paulus und Verantwortlichen der Barmherzigen Brüder die Auszeichnung Foto: Land Steiermark/FotoFrankl

Saubermacher baut Lärmschutzwand

Um eine gute Nachbarschaft ist der Entsorger Saubermacher in der Grazer Puchstraße bemüht. Weil durch das neue Murkraftwerk der seit 1992 bestehende Standort für die Nachbarn stärker wahrnehmbar geworden ist, errichtet Saubermacher eine fast 100 Meter lange und zehn Meter hohe Lärmschutzwand. Gleichzeitig wird der Bereich auf der Ostseite begrünt und ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere entlang der Mauer geschaffen. In der Puchstraße werden pro Jahr 32.000 Tonnen Wertstoffe aus dem gelben Sack sowie Dosen aufbereitet. „Wir sehen es als unsere gesellschaftliche Verantwortung, für eine lebenswerte Umwelt zu sorgen“, erläutert Saubermacher-Gründer **Hans Roth**. Bürgermeister **Siegfried Nagl**: „Für mich als Bürgermeister und Unternehmer ist ein so verantwortungsvoller Umgang mit den Mitmenschen vorbildlich“.

Foto: Saubermacher



Tierfreundliche Bauern bekamen Preis

Tiergerechtes Bauen gewinnt in der Landwirtschaft immer mehr an Bedeutung. Daher wurden landwirtschaftliche Musterbetriebe für ihre besonders tierfreundlichen Bauprojekte mit dem Tierchutzpreis des Landes Steiermark ausgezeichnet. Prämiert wurden vier Bauernhöfe: **Gertraud** und **Georg Gruber**, 8045 Stattegg, für die Schafhaltung, **Valentin Haberl** aus Heilbrunn für die Mutterkuhhaltung mit Kälbern, **Christina** und **Josef Neuhold** aus St. Veit sowie **Andrea** und **Josef Stefl** aus Bad Loipersdorf für die konventionelle Schweinehaltung. Den Anerkennungspreis erhielt der Konvent der Barmherzigen Brüder in Kainbach für seine konventionelle Milchrinderhaltung. Die vier Siegerbetriebe erhielten eine Prämie von je 1.500 Euro, der Konvent eine Urkunde. Tierschutz-Landesrat **Anton Lang** unterstrich, dass „vielen steirischen Landwirten die tierfreundliche Haltung ihrer Nutztiere sehr wichtig ist“. Agrarlandesrat **Hans Seitzinger** meinte, dass „Tierwohl einen Mehrwert für die Tierhalter“ bringe.

Politik einer neuen Generation

Niko Swatek
Landessprecher Steiermark

neos
STEIERMARK



Golfturnier für behinderte Kinder

„Es ist ein gutes Gefühl, helfen zu können!“ Das war die einhellige Meinung der 100 Teilnehmer beim 14. Help4Kids-Golfturnier, das neunte, das vom Autohaus Robinson auf dem Platz des Golfclubs Erzherzog Johann in Maria Lankowitz ausgerichtet wurde. Wegen Corona war die Teilnehmerzahl für das Charity-Turnier begrenzt, viele Interessenten mussten auf das nächste Jahr vertröstet werden. Der Reinerlös von mehr als 6.000 Euro bedeutet für vier bis fünf Familien mit behinderten Kindern eine Woche gemeinsame Erholung. Sie werden während dieses Urlaubs durch Fachpersonal betreut, damit die Familien wieder Kraft und Energie für ihren schwierigen Alltag tanken können.

Autohaus Robinson-Hauptsponsoren Paul Schweighofer und Verena Robinson mit Veranstalter Helmuth Gruber Foto: GEP

NEOS: Mit gutem Vorbild vorangehen

Ganz im Zeichen des politischen Aufbruchs steht die Sommerkampagne der steirischen NEOS. Mit frischen Ideen will die linke Opposition die Politik wieder in ein positives, zum Mitmachen einladendes Bild rücken. „Politik soll kein Schimpfwort mehr sein. Damit das gelingt, ist mit gutem Vorbild voranzugehen der einzige Weg“, ist NEOS-Landessprecher Niko Swatek überzeugt. Die steirischen NEOS werden in den kommenden Wochen ihren Fokus vor allem auf die Themen Bildung, Innovation und Wirtschaft legen. Swatek: „In der Steiermark soll es wieder möglich sein, sich aus eigener Kraft etwas aufzubauen und seinen eigenen ‚Steirischen Traum‘ zu verwirklichen.“ Bei einem Besuch in Graz erklärte der linke Generalsekretär Douglas Hoyos, seine Partei mache eine Politik einer neuen Generation. Dies sei keine Frage des Alters, sondern der Einstellung.

Niko Swatek, Felix Eypeltauer und Douglas Hoyos



Uniquale Anzeige
Bauzähler-Anzeige

alle jobs DIE NEUE JOB-SUCHMASCHINE

Der direkte Weg zu einem schnellen Ergebnis.

Ersparen Sie sich jetzt das lange Suchen auf verschiedenen Internetseiten. Mit nur einem Klick finden Sie mit **alle jobs** alle freien Stellen in Österreich. Der direkte Weg bringt Sie einfach schneller **#weiter!**

AMS Arbeitsmarktservice Steiermark

www.ams.at/allejobs



Vorarlberger-LH Markus Wallner mit Gattin Sonja und Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer seiner Gattin Marianne

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer besucht Eröffnung der Bregenser Festspiele

Die einzigartige Kulisse der Seebühne macht die Bregenser Festspiele jedes Jahr aufs Neue zu einem ganz besonderen Erlebnis. Auch in diesem Jahr ist die Steiermark mit Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer bei der heutigen offiziellen Eröffnung sowie bei der Premiere von Arrigo Boitos ‚Nero‘ vertreten. Bis zum 22. August begeistern die 75. Bregenser Festspiele die Besucher unter anderem mit der Oper Nero und einer Neuauflage von Rigoletto. Foto: Privat



Holding-Marketingchef Richard Peer, Influencerin Katharina Hofmann, Bürgermeister Siegfried Nagl, Vizebürgermeister Mario Eustacchio, Kampagnenmodel Janine Weixler und der Abteilungsleiter Kommunikation der Stadt Graz, Maximilian Mazelle Foto: Holding Graz/Foto Fischer

Öffi-Freifahrt an Samstagen im Sommer

Alle Grazer und Besucher der Stadt können sich über ein ganz besonderes Angebot freuen: An allen Samstagen bis 11. September 2021 gilt kostenlose Fahrt auf den städtischen Öffi-Linien in der Zone 101, inklusive der Schloßbergbahn.

Den Sommer in Graz genießen – das ist die zentrale Botschaft der städtischen Kampagne „Summer in the City“, die die Stadt Graz und die Holding Graz auf Initiative von Bürgermeister Siegfried Nagl auch heuer wieder umsetzen. Im Mittelpunkt stehen die vielen Attraktionen der steirischen Landeshauptstadt und die vielfältigen kulinarischen, Kultur-, Freizeit- und Shoppingangebote sowie die urbanen Naherholungs-

möglichkeiten in Graz. Ein wichtiges Signal, insbesondere für die Erreichbarkeit der Innenstadt, wie Bürgermeister Siegfried Nagl betont: „Der Sommer ist auch heuer wieder die Grazer Jahreszeit zum Stadterleben. Graz bietet alles, was es für einen erholsamen Urlaub braucht. Mit der Sommer-Freifahrt an den Samstagen wollen wir alle dazu einladen, gratis mit den Öffis ihre Stadt zu erkunden.“

Die Vorzüge des Graz-Urlaubs unterstreicht auch Vizebürgermeister Mario Eustacchio: „Im Sommer erwacht unsere Stadt, nach langen Einschränkungen, endlich wieder zum Leben! Insbesondere die Bauernmärkte sprechen wieder voll Leben. Ich darf alle Bewohner unserer schönen Heimatstadt einladen: Entdecken wir gemeinsam unsere wunderschönen öffentlichen Plätze und verbringen wir den Sommer in unserer Stadt!“

„Mein Team und ich sind für euch erreichbar!“

MICHAEL EHMANN & DIE SPÖ GRAZ

0664 60 872 2120
050 702 6111
spoe.graz@spoe.at

SPÖ GRAZ

Ein Held des Klimaschutzes ist der Grazer Krankenpfleger Severin Pock. Vom Abfallentsorger Saubermacher wurde er deshalb nun mit einem neuen Preis ausgezeichnet, mit dem außerordentliche Beiträge zum Klima- und Umweltschutz gewürdigt werden.

Saubermacher-Gründer Hans Roth, Klimaschutzministerin Leonore Gewessler, Klimaschutz-Held Severin Pock mit Gattin Franziska Pock und den Kindern Noah, Mio und Liam



Foto: Saubermacher

Saubermacher zeichnet Grazer Müllsammler aus

Die Geburt seines ersten Kindes vor sieben Jahren veranlasste Severin Pock, etwas für den Umweltschutz zu tun. „Fortan wollte ich möglichst viele Menschen motivieren, einen Beitrag zur Rettung der Welt zu leisten“, erinnert sich der Steirer. Allein oder gemeinsam mit seiner Familie sammelt und sortiert der 29-Jährige seitdem Müll im Raum Graz. Mindestens zwei Mal in der Woche säubert Pock so Straßenränder, Wiesen, Wälder oder Parks, wo achtlose Zeitgenossen ihren Abfall einfach weggeworfen haben.

Über seine Anfang des Vorjahres gegründete Facebook-Gruppe „No time to waste“ – wörtlich übersetzt: Keine Zeit zu verlieren, wobei „waste“ auch Abfall bedeutet – hat er bereits mehr als 800 Fans aus dem deutschsprachigen Raum vernetzt. Viele Anhänger folgen Pocks Beispiel und sorgen in ihrer Freizeit ebenfalls für eine saubere Umwelt.

Jetzt wurde Severin Pock ganz offiziell für seinen Einsatz ausgezeichnet. Als Vorbild für

Klein und Groß erhielt er von Saubermacher-Gründer Hans Roth den neuen Preis „Held*in des Klimaschutzes“. „Wir möchten zeigen, wie wichtig das Bemühen jedes Einzelnen ist, und Vorbildern unseren Dank aussprechen. Das soll jeden motivieren, es Severin Pock nachzumachen und die richtige Mülltrennung ganz selbstverständlich zu beherzigen“, erklärt Roth.

Übergeben wurde der Preis – ein von Künstler Axel Staudinger gestalteter Umweltpokal, eine Urkunde sowie ein Gutschein in Höhe von 2.500 Euro – von Umweltministerin Leonore Gewessler. „Wir haben in Österreich leider immernoch ein Problem mit Abfall in der Natur“, sagt die Ministerin. „Jedes Jahr landet so viel Müll, wie in 420 Lastwagen passen würde, in unseren Wäldern, Parks und an den Straßenrändern.“ Darum sei es wichtig, den Abfall richtig zu entsorgen und gleichzeitig auf langlebige und wiederverwertbare Produkte zu setzen, so Gewessler. Über die

gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus brauche es den Beitrag jedes Einzelnen für mehr Umweltschutz, betont die Ministerin. Menschen wie Severin Pock würden dazu beitragen, dass „andere inspiriert werden, etwas für eine saubere Natur zu tun“.

Neben dem Hans-Roth-Umweltpreis, der seit 2003 in Österreich und seit 2012 in Slowenien zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern im Bereich der nachhaltigen Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft vergeben wird, ist die neue Auszeichnung „Held*in des Klimaschutzes“ die zweite Anerkennung von Saubermacher für Umweltaktivitäten. Sie richtet sich an Privatpersonen, Vereine oder Unternehmen. Dabei sollen wichtige und außergewöhnliche Beiträge zum Klimaschutz, die über gesetzliche Regelungen oder herkömmliche Leistungen im Alltag hinausgehen, ausgezeichnet werden. Der Preis soll künftig jährlich in einem Bundesland vergeben werden.

Sport-Campus bewegt den Grazer Norden

Der sportliche Norden von Graz hat ein neues Highlight: Der Sport-Campus Weinzödl erstrahlt im neuen Glanz. Um 1,1 Millionen Euro wurde das Sportzentrum Graz-Weinzödl einer Generalsanierung unterzogen. Der Kunstrasenplatz wurde auf Vordermann gebracht, diverse Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Kernstück der Frischzellenkur war aber die Erweiterung und Neugestaltung der Gastronomie sowie des Übernachtungsbereiches: Eat – meet – sleep ist die neue Philosophie am Sport-Campus. Das Café und Restaurant Nordstern lädt zum Verweilen und



Matthias Dielacher, Bürgermeister Siegfried Nagl, Günter Ganster (Projekt Nordstern), MCG-Vorständin Barbara Muhr und Stadtrat Kurt Hohenstinner Foto: MCG/Wiesner

Genießen ein. Für Bürgermeister Siegfried Nagl ist der Sport-Campus eine wertvolle Ergänzung der Sport-Infrastruktur. Sportstadtrat Kurt Hohenstinner verweist darauf, dass Graz in den vergangenen zehn Jahren 100 Millionen Euro in diese Infrastruktur investiert hat.

Verantwortlich für den Betrieb des Campus ist die Messe Congress Graz GmbH. Vorständin Barbara Muhr freut sich über „die tolle Erweiterung der Profi- wie auch Hobbysportlandschaft“ und sieht „weitere Bewegung für das Grazer Sportjahr 2021“.

FPÖ fordert eine Pflegeinitiative

Eine umfassende Initiative fordert die steirische FPÖ für den Pflegebereich. So wollen Landesparteichef **Mario Kunasek** und Landesparteisekretär **Stefan Hermann** eine Erhöhung des Pflegegeldes, die Ausarbeitung eines „Masterplans Pflege“ und die Möglichkeit, pflegende Angehörige bei einer Landesstiftung anstellen zu lassen. Letzteres ist im Burgenland bereits möglich. Ein Anliegen ist Kunasek und Hermann auch die Ausbildung im Pflegebereich. Den Fokus wollen sie dabei auf flächendeckende berufsbegleitende Ausbildungsmöglichkeiten legen. „Die Gestaltung des Pflegewesens ist eine der komplexesten, kostenintensivsten und breitenwirksamsten Herausforderungen“, unterstreicht Kunasek. „Die Menschen erwarten von der Politik die Umsetzung von konkreten und rasch spürbaren Maßnahmen“, ergänzt Hermann.



Stefan Hermann und Mario Kunasek



Bischof Wilhelm Krautwaschl mit Holding-Vorstandsleiter Mark Perz und Holding Graz-CEO Wolfgang Malik

Bischof Krautwaschl nutzt „tim“-Angebote

Diözesanbischof **Wilhelm Krautwaschl** nutzt ab sofort das innovative Angebot der Holding Graz. „Zuletzt hat sich immer öfter gezeigt, dass ich kein eigenes Auto brauche. Also habe ich dieses im Mai abgegeben und freue mich, dass die Stadt Graz Angebote wie tim zur Verfügung stellt. Im Sinne der Schöpfungsverantwortung greife ich für Privatfahrten gerne auf ein umweltfreundliches Mietauto zurück“, so der Bischof zu seinen Beweggründen. Holding Graz-Vorstandsleiter **Mark Perz**: „Wir haben gerade sechs hochmoderne VW ID.3 neu in die Flotte aufgenommen und stellen diese E-Fahrzeuge den Kunden an den Standorten Andreas-Hofer-Platz, Jakominiürtel und Hasnerplatz zur Verfügung“. „Mehr als 60.000 Buchungen seit Eröffnung des ersten tim-Standorts bestätigen den eingeschlagenen Weg. Die Holding Graz betreibt mit „tim“ eines der führenden Carsharing-Angebote in Österreich mit mittlerweile über 1.000.000 zurückgelegten Kilometern mit der e-Fahrzeugflotte“, so Vorstandsvorsitzender **Wolfgang Malik**.

Heizungstausch? Jetzt Förderung beantragen:

8,5

Millionen Euro

... für klimafreundliche Heizanlagen und kostenlose Energieberatung des Landes Steiermark

Die Klima- und Energieinitiative des Landes Steiermark

Informationen: www.ich-tus.at

Förderung beantragen:

www.wohnbau.steiermark.at/oekofoerderungen

kurz & bündig



Foto: Land Steiermark

Blumen für Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. Die aus der Gemeinde Friedberg stammende Blumenprinzessin **Elisa** von der „Steirischen Blumenstraße“ überreichte LH Schützenhöfer in der Grazer Burg einen schönen Strauß frischer Blumen. „Der Blumenschmuck genießt in der Steiermark - nicht zuletzt auch durch die gute Arbeit und das große Engagement der steirischen Gärtner und Floristen sowie verschiedener steirischer Vereine - einen hohen Stellenwert. Die ‚Steirische Blumenstraße‘ ist blühendes Aushängeschild der Steiermark, und eine Reise entlang der wohl blühendsten Erlebnisstraße der Steiermark ist ein besonderer Genuss. Die Herzlichkeit der Gastgeber, interessante Ausflugsziele und kulinarische Köstlichkeiten tragen dazu bei, dass jeder Besuch eine Freude ist“, betonte der Landeshauptmann.



Landesrätin Juliane Bogner-Strauß und **SPAR-Steiermark Geschäftsführer Christoph Holzer** Foto: Gesundheitsfonds/Fischer

Alkoholfrei den Sommer genießen. Dass es für den alkoholfreien Trinkgenuss nicht immer Wasser oder Orangensaft sein muss, zeigt die Initiative „Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ mit einem neuen Rezeptheft. „Genuss ohne Alkohol wird auch bei uns immer mehr ein Trend. Niederschwellig und positiv diesen Trend zu fördern und zu unterstützen ist ein wichtiger Beitrag, um eine echte Alternative zum Alkohol anzubieten. Der bewusste Umgang mit der eigenen Gesundheit und spannende Geschmackserlebnisse sind dabei inkludiert. Danke der Firma SPAR, die diese Aktion unterstützt“, so die Gesundheitslandesrätin der Steiermark, **Juliane Bogner-Strauß**, bei der Präsentation des neuen Rezepthefts für alkoholfreie Cocktails. Das Rezeptheft ist an 240 SPAR-Standorten in der Steiermark kostenlos erhältlich oder kann auf der Website der Initiative „Weniger Alkohol – Mehr vom Leben“ bestellt oder heruntergeladen werden (www.mehr-vom-leben.jetzt/infomaterialien).



„Das EAG ist ein echter Meilenstein“

Als Meilenstein bezeichnet Klimaschutz- und Umweltlandesrätin **Ursula Lackner** das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz EAG. „Damit ist es den Bundesländern jetzt möglich, den dringend notwendigen Ausbau der Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen voranzutreiben“, freut sich Lackner. Erleichtert ist die Landesrätin, dass das Gesetz sozial gerecht gestaltet worden sei: „Beim Klimaschutz müssen es sich alle leisten können, mitzutun. Wir dürfen dabei niemanden zurücklassen.“ Sie fordert aber auch, dass noch ausstehende Vorhaben wie Klimagesetz, Wärmegesetz und Energieeffizienzgesetz rasch umgesetzt werden müssen. Wenn es um den Klimaschutz gehe, dürfe keine weitere Zeit verloren werden. Foto: Land Steiermark/Purgstaller



Foto: Land Steiermark

LH-Stv. **Anton Lang** und Dr. **Peter Ebner** (Leiter Abteilung 4)

Finanzvorsitz: Positive Bilanz

Der Vorsitz der Finanzreferenten hat turnusmäßig von der Steiermark zu Tirol gewechselt. Der steirische Finanzlandesrat LH-Stv. **Anton Lang** hat die Funktion an seinen Tiroler Kollegen Landeshauptmann **Günther Platter** übergeben. Im Zentrum von Langs Vorsitz standen die enormen finanziellen Belastungen, die die Länder wegen Covid-19 hatten und haben. „Es ist uns gelungen, gegenüber dem Bund mit einer Stimme aufzutreten. Derzeit verhandeln wir eine finale Lösung für die Kostenübernahme durch den Bund“, zieht Lang Bilanz.

Polizei verschärft Kontrollen von Registrierungspflicht und 3G-Regeln

Aufgrund der steigenden Anzahl an Corona-Neuinfektionen sowie der größeren Ansteckungsgefahr in Zusammenhang mit der Delta-Variante, verschärft die Grazer Polizei in Abstimmung mit der Grazer Gesundheitsbehörde ab sofort die Kontrollen in Gastgewerbebetrieben. Bislang wurden die Registrierungspflicht und 3-G-Regeln stichprobenweise kontrolliert und im Anlassfall in erster Linie Ermahnungen ausgesprochen. Ab sofort werden die Kontrollen nun intensiviert und bei Verstößen gegen die 3-G-Regel, auf der Basis der neuen Verordnung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Organstrafmandate ausgestellt. Gastro-Betreibern, die die Registrierungspflicht missachten, droht darüber hinaus ein Verwaltungsstrafverfahren. Auch die Gäste müssen damit rechnen, von der Polizei um ihren 3G-Nachweis gefragt zu werden.

Schönen Sommer und bleiben Sie gesund!
Das nächste Journal Graz
erscheint am 25. August 2021
www.journal-graz.at

Foto: Arnold Pöschel

BKS Bank unter neuer Leitung

Der erfahrene Banker **Manfred Geiger** übernahm die Leitung der Direktion Steiermark. Er folgt **Nikolaus Juhász**, der als viertes Mitglied in den Vorstand der BKS Bank bestellt wurde. „Wenn wir Führungspositionen mit engagierten Mitarbeitern aus dem eigenen Haus besetzen können, dann tun wir das. Manfred Geiger ist ein Experte im Firmenkundengeschäft, seit mehr als 20 Jahren mit großem Engagement für die BKS Bank tätig und genießt das Vertrauen von Kunden, Mitarbeitern und des gesamten Vorstandes. Wir freuen uns daher sehr, die Leitung der Direktion Steiermark in solch erfahrene Hände legen zu können“, so **Herta Stockbauer**, Vorstandsvorsitzende der BKS Bank. Die Steiermark verfügt, gemeinsam mit Wien, über großes Wachstumspotenzial und ist einer der wichtigsten Wachstumsmärkte der BKS Bank innerhalb Österreichs.



Waltraud Walch, Weinkönigin **Lisa**, Simone Schmiedbauer, Mostkönigin **Hanna**, Weinkönigin **Katrin I.**, **Josef Gahr** und Winkelhof-Hausherr **Franz Schrottner**

Kälbertaufe am Winkelhof

Bei der vom Obmann des Obst- Wein- und Gartenbauvereines Straßgang, dem umtriebigen Bauern **Josef Gahr**, seit bereits etwa 20 Jahren regelmäßig organisierten Kälbertaufe gab es diesmal eine Premiere. Am Winkelhof der **Familie Schrottner** in Dobl-Zwaring gaben sich gleich drei Steirische Hoheiten ein Stelldichein. Erstmals wurden drei Kälber gleichzeitig getauft. Mit den Weinhoheiten **Katrin Dokter** und **Lisa Müller** war auch die steirische Mostkönigin **Hanna Mausser** als Taufpatin vor Ort. Neben der Abgeordneten zum Europäischen Parlament, **Simone Schmiedbauer**, der Bürgermeisterin von Dobl-Zwaring **Waltraud Walch** und dem Lannacher Bürgermeister **Josef Niggas** konnte **Sepp Gahr** auch zahlreiche weitere Gäste begießen und kulinarisch verwöhnen.



Laufsteg-Amateure gesucht! Die ShoppingCity Seiersberg sucht People Model und mitreißende Laufsteg-Amateure. Jeder und jede ist willkommen! Für den Catwalk am **27. August** und die Kindermodenschau am **28. August** sucht die ShoppingCity Seiersberg Hobby-Topmodels und Street-Gesichter. Männer, Frauen, Jugendliche und Kids haben alters- und größenunabhängig die Möglichkeit, sich vorab zu bewerben. Unter allen Teilnehmenden werden Preise vergeben. Jetzt bewerben: office@shoppingcityseiersberg.at

Foto: ShoppingCity Seiersberg

Mario Kunasek
FPÖ-Landesparteiobmann

[f /mkunasek](https://www.facebook.com/mkunasek)
[@/mariokunasek](https://www.instagram.com/mariokunasek)

FPÖ DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

ECHTE REFORMEN in der Pflege - JETZT

Ganz Österreich wartet seit Jahren auf effektive Reformen im Pflegebereich. Die Freiheitlichen setzen sich mit zahlreichen Initiativen für eine Verbesserung der Situation in der Steiermark ein.

- „Masterplan Pflege 2030“ erarbeiten
- Erhöhung des Pflegegeldes
- Ausbau der Pflege-Ausbildungsmodelle
- Faires Gehalt für angehende Pflegekräfte
- Anstellung pflegender Angehöriger ermöglichen

Mario Kunasek
FPÖ-Landesparteiobmann

fpoe-stmk.at

Kompetenz und Menschlichkeit

In der Praxis von Dr. Michael Haintz ist der Patient keine Nummer, hier ist er vorrangig Mensch. Der Internist und Kardiologe nimmt sich viel Zeit für eine einfühlsame und freundliche Behandlung. Dr. Haintz befasst sich mit der Diagnose und Behandlung von Erkrankungen des Herzens, der inneren Organe, sowie mit Vorsorgeuntersuchungen. Ein weiteres Fachgebiet ist die Diagnosestellung und konservative Therapie bei Infektionskrankheiten und Stoffwechselstörungen.

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie

Dr. Michael Haintz

St. Peter Hauptstraße 31c · 8042 Graz
Telefon: 0316 47 21 65
www.internist-graz.at



DR. MICHAEL HAINTZ: „SORGEN WIR GEMEINSAM VOR!“

21 Großprojekte
200 Mio. € Gesamtkosten

Fahrrad-Infrastruktur BEWEGT nachhaltig

- In Umsetzung:**
Bruck/Mur, Feldbach, Fürstenfeld, Kleinregion Hartberg, Trofaiach, Radregion Weiz, Wildon
- Planung abgeschlossen:**
Kleinregion Gleisdorf, Großraumb Leoben, Zentralraum Leibnitz, Bad Radkersburg
- In Vorbereitung:**
Radoffensive Graz 2030, Deutschlandsberg, Fehring, GU Süd (Gössendorf, Hart bei Graz, Hausmannstätten, Fernitz_Mellach, Raaba-Grambach), GU6 (Feldkirchen, Kalsdorf, Werndorf, Wundschuh, Seiersberg-Pirka, Premstätten) Liezen, Mürzzuschlag, Region Ausseerland, Kernraum Voitsberg, Murau-Murtal

facebook.com/SteiermarkRadmobil
facebook.com/radlgschichtn

www.radmobil.steiermark.at

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK. FOTOS: LUPU SPUMA



Foto: Land Steiermark/Streichl

Wie Sportlandesrat Christopher Drexler betont, sei die Lage bei vielen steirischen Sportvereinen zunehmend ernst: „Wegen Covid-19 konnten zum Beispiel 100.000 Schwimmstunden nicht abgehalten werden. Ab Schulbeginn wollen wir das verstärkt nachholen. Bewegung braucht man fürs Leben, und die ist uns abgegangen.“ Die Million für den Breitensport sei dazu gedacht, die große sportlicher Vielfalt in der Steiermark zu erhalten und die Vereine in ihrer wertvollen Arbeit nach der Corona-Krise zu sichern.

Sportfachverbände-Vertreter Wolfgang Bartosch (Präsident des Steirischen Fußballverbandes), Sportlandesrat Christopher Drexler, Klubobmann Hannes Schwarz, SPORTUNION Steiermark-Präsident Stefan Herker und ASKÖ Steiermark-Präsident Gerhard Widmann

ASKÖ-Präsident Gerhard Widmann ist glücklich über die Förderungen und stuft Schwimmen, aber auch Radfahren als essenzielle Fähigkeiten ein. Für ihn ist es wichtig, dass „der Sport mit einer Stimme spricht“. Für 53 Sport-Dachverbände spricht Wolfgang Bartosch: „Wir hatten durch die Pandemie 27 Prozent Rückgang. Gerade Kinder brauchen aber dringend Initiativen, die sie zum Sport motivieren.“

Der steirische SPÖ-Klubobmann Johannes Schwarz sieht im Sport einen wichtigen

Millionenhilfe für den Breitensport

Je eine Million Euro für Spitzen- und Breitensport stellt das Land Steiermark im Gefolge der Corona-Pandemie zur Verfügung.

Faktor für die Persönlichkeitsentwicklung und betont die soziale Komponente. Außerdem habe die Weltgesundheitsorganisation WHO täglich 60 Minuten Bewegung für Kinder und Jugendliche empfohlen. „Ich bin Vater eines 12-jährigen Sohnes, der Fußball

spielt, und habe hautnah miterlebt, wie er gelitten hat, weil das wegen Corona nicht möglich war.“ Gerade beim Schwimmen, so Schwarz, gehe es „um Leben und Überleben“. Ähnliches gelte selbstverständlich auch für das Radfahren im Straßenverkehr.

Bis zum 1. Juli war noch etwas Zittern angesagt, seit diesem Tag ist es aber fix: **Am 20. August** kämpfen in den **Kasematten auf dem Grazer Schlossberg** rund 80 Sportler aus 14 Nationen um WM-Medaillen. „Special Olympics International wollte noch bis 30. Juni warten, wie sich die COVID-19-Situation in Österreich entwickelt. Seit 1. Juli wissen wir endgültig: Die Tanzsport Weltmeisterschaft ist gesichert und kann am 20. August stattfinden“, erklärt Pierre Gider, Chef des Organisationskomitees und seines Zeichens auch Global Advisor for Dancing bei Special Olympics. Alle Infos zur 1. Special Olympics Tanzsport WM gibt es auf www.graz2021.org

STEIRISCHE VOLKSPARTEI

VIEL SPASS IM GRAZER SPORTJAHR WÜNSCHT DIE STEIRISCHE VOLKSPARTEI!

Sportstadtrat Kurt Hohensinner

LET'S GO! GRAZ

www.letszograz.at

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Sportlandesrat Christopher Drexler, Bürgermeister Siegfried Nagl, Landesgeschäftsführer Labg. Detlev Eisel-Eiselsberg

Rücksichtslose Zeitgenossen

Fast zehn Jahre ist es her, dass die Rettungsgasse auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen eingeführt wurde. Das System ist einfach: Kommt es zu einem Stau, fahren die Fahrzeuge auf der äußersten linken Spur ganz nach links. Alle Fahrzeuge auf den anderen Spuren soweit wie notwendig nach rechts. Im frei gewordenen Raum kommen Einsatzfahrzeuge schnell und unbehindert zur Ursache des Staus, die leider oft ein Unfall ist. Soweit die Theorie.

In der Praxis sieht es leider anders aus. Immer noch gibt es Autofahrer, die das Prinzip der Rettungsgasse nicht verstehen oder gar nicht verstehen wollen. Sowohl auf der rechten wie auf der linken Spur bleiben sie stur auf der Position, auf der sie waren und versperren so Rettung, Polizei und Feuerwehr den Weg. Vielleicht, um besser sehen zu können, was da vorne vor sich geht. Oder um den Platz, den sie besetzt haben, gegen andere Autofahrer zu verteidigen. Am Schlimmsten sind jene Zeitgenossen, die annehmen, dass die Rettungsgasse für sie gebildet wurde und rotzofrech durch sie hindurch bis zur Stauursache vorbertreten. Sie gefährden nicht nur all jene Verkehrsteilnehmer, die sich brav an die Regeln halten, sondern machen es den Einsatzkräften unmöglich, schnell Hilfe zu leisten.

Die angedrohten Strafen von bis zu

2.180 Euro schrecken diese Rowdys nicht ab, wahrscheinlich, weil sie ohnehin nur selten verhängt werden. Diese rücksichtslosen Gesellen sollten sich einmal überlegen, wie sie sich fühlen würden, wenn sie nach einem Unfall verletzt im Wrack ihres Autos eingeklemmt sind und die Helfer nicht zu ihnen vordringen können, nur weil jemand nicht warten konnte.

Auch abseits der Autobahn haben manche Menschen ihre liebe Not damit, dem Blaulicht und dem Folgetonhorn Platz zu machen. Statt an den rechten Straßenrand zu lenken und stehen zu bleiben, bis Rettung & Co. vorbei sind, zockeln sie gemütlich weiter, den Blick zum Rückspiegel, um nur ja nicht zu versäumen, was da eigentlich los ist. Ganz besonders schlaun sind die Autofahrer, die zwar rechts ranfahren sind, aber 30 Zentimeter hinter dem Einsatzfahrzeug wieder nach links scheren und an den vor ihnen wartenden Fahrzeugen, die



Kritisch betrachtet
von Daniela Pertzl

gerade ihre Reise fortsetzen wollen, vorbeirasen. Der nächste Unfall ist so schon vorprogrammiert.

Und dann gibt es noch die Übelsten von allen: die Gaffer und Fotografierer. Werden sie Zeuge eines Unfalls oder kommen an ihm vorbei, wird das Handy gezückt und das – möglichst blutige – Geschehen ausführlich und aus nächster Nähe dokumentiert. Anschließend werden die Bilder ins Internet gestellt, damit sich andere Voyeure daran aufheilen können.

Hier reicht kein „Daumen runter“ in den Sozialen Medien. Hier braucht es endlich harte Strafen.

Generation Corona: Gefangen im Goldenen Käfig

Vor über einem Jahr änderte sich weltweit das Leben auf einen Schlag für alle. Die Pandemie stellte dabei auch die Jungen vor neue Herausforderungen. Wird der Generation Corona durch Lockdowns und Verschärfungen die Jugend geraubt?

Gastkommentar von Chiara Wenig

Die letzten Monate sorgten für ein großes Aufatmen vor allem bei der Jugend. Endlich wieder ins Kino und in Clubs gehen, Freunde sehen und jugendliche Leichtigkeit genießen. In solchen Momenten fällt es leicht, die oft sehr trostlosen und einsamen, von Lockdowns und Abschottung geprägten Monate, zu vergessen. Gerade die Volljährigkeit erreicht, fanden viele junge Leute sich plötzlich in einer weltweiten Krise wieder. Von Freiheit und Lebensfreude fehlt jede Spur. Der Online-Unterricht sowie die Eintönigkeit des Alltags brachten viele an die psychischen Grenzen. Umso größer ist daher die Erleichterung, endlich die eigenen vier Wände verlassen zu können.

Vor den Bars herrscht Gedränge, alle wollen feiern und die Jugend nachholen, die durch das Coronavirus lange auf Eis gelegt war. Die Musik ist laut, und man verspürt so etwas wie Normalität. Jeder versucht, die letzte Freiheit noch zu genießen, denn die täglichen Nachrichten kündigen kommende Verschärfungen an. Schüler und Studenten werden eventuell mit der Enttäuschung zurechtkommen müssen, im Herbst wieder nur eingeschränkt Bildungseinrichtungen besuchen zu können. Während die Bundesregierung schon in den letzten Schulmonaten die Rückkehr in die Klassenzimmer ermöglichen, fühlen sich Studierende weiterhin außen vor gelassen. Es gab zwar einige Studiengänge, in denen teilweise Präsenzunterricht gehalten wurde, der Großteil war jedoch fernab der Hochschulen und Universitäten zuhause vor dem Laptop gefangen. Das Studentenleben kennen die Meisten nur aus Erzählungen.

Die Schul- und Studienzeit sowie die Zeit einer Lehrausbildung sind prägende Jahre. In diesen lernt man nicht nur für das spätere Berufsleben, sondern bildet nebenbei auch eine eigene Identität. Das Festlegen eigener Werte und Perspektiven sowie Meinungen erfolgt vor allem durch den Austausch mit Gleichaltrigen. In einer Zeit, in der

man diese nur als verpixelt Bild auf einem Bildschirm zu Gesicht bekommt, ist Austausch kaum möglich. Wenn man bedenkt wie sehr Erwachsene mit den seelischen Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen haben, kann man sich nur vorstellen wie es Jugendlichen und jungen Erwachsenen geht, die nebenbei auch noch eine große Entwicklung durchmachen. Ständige Zukunftsorgen bilden eine zusätzliche Belastung. Sich außerdem Erfahrungswerte durch Praktika oder Geld durch einen Studentenjob zu verdienen, ist schwierig.

Auf der einen Seite fehlt der Austausch mit Freunden, auf der anderen Seite ist jener mit der Familie fast überladen. Es ist schwierig, sich zurückziehen, wenn man ständig von den Familienmitgliedern umgeben ist. Das vertraute Heim, in welches man sich zum Schutz vor dem Virus zurückzieht, wird somit schnell zu einem Gefängnis. Dies führt zu Streitereien und verschlechtert das Verhältnis untereinander zunehmend. Eine schlechte Internetverbindung sorgt obendrein für eine angespannte Stimmung. Sich gegenseitig aufzumuntern und Hoffnung zu geben sind tägliche Herausforderungen.

Trotz Lockerungen schränken viele Jugendliche ihre sozialen Kontakte ein, aus Angst, Familienangehörige anzustecken. Durch die Impfung ist der Schutz mittlerweile einfacher. Da sie die einzige Chance ist, die Pandemie nachhaltig zu beenden, entscheiden sich immer mehr dafür. Von den älteren Generationen kommt des Öfteren das Argument, die Jungen seien undankbar. Früher gab es Kriege, jetzt sitzen die Jugendlichen wohlbehütet zuhause. Die Pandemie ist zwar nicht mit einem Krieg zu vergleichen, die seelische Belastung lässt sich aber nicht leugnen. Eines ist sicher: Die Pandemie betrifft alle und wird bleibende Veränderungen mit sich bringen. Die Generation Corona nimmt daher aus dieser Zeit schon jetzt eigene Werte für die Zukunft mit.



50% rePET
Recycling-Textil aus PET Flaschen

SUNNYBAG ist klimaneutral

Das Grazer Solar-Unternehmen SUNNYBAG GmbH ist seit Jahren bekannt für innovative Produktentwicklung im Bereich der umweltfreundlichen Energieerzeugung. Nun erreicht SUNNYBAG GmbH einen neuen Meilenstein im Bereich Nachhaltigkeit, denn ab diesem Jahr sind das Unternehmen sowie alle SUNNYBAG-Produkte klimaneutral bei der Auslieferung.

Mittels maßgeschneiderten Reduktionsmaßnahmen im Klimaschutz-Tool CARMA von Glacier arbeitet SUNNYBAG aktiv an der CO₂-Reduktion des Kerngeschäfts. Da aber trotz dieser Schritte noch ein CO₂-Ausstoß verursacht wird, wird dieser nun ausgeglichen. SUNNYBAG-Kunden reduzieren ab dem ersten Tag CO₂-Emissionen.

Der bei Produktion und Versand erzeugte CO₂-Fußabdruck wurde mit Unterstützung von Glacier durch ein ausgewähltes Wiederaufforstungsprojekt kompensiert. Glacier ist ein Startup, das Unternehmen dabei unterstützt, möglichst tatkräftig klimaneutral zu werden. Das von Glacier vorgeschlagene Projekt dient zur Erneuerung und Erhaltung des Tropenwaldes in Papua-Neuguinea und wird durch den VCS (Verified Carbon Standard) sowie dem REDD+Standard zertifiziert. „Nun können wir sicherstellen, dass Kunden mit ihrem SUNNYBAG ab der ersten Anwendung zum Umweltschutz aktiv beitragen und damit ihren eigenen ökologischen Fußabdruck reduzieren“, so der begeisterte Gründer Stefan Ponsold zur nachhaltigen Maßnahme.

Aber auch in der Produktentwicklung selbst wird auf Nachhaltigkeit geachtet, so wird das Außentextil des neuen Sunnybag ICONIC ab jetzt zu 50 Prozent aus recycelten PET Flaschen produziert. Dadurch wird einerseits alter Polyethylen-Kunststoff wiederverwendet und andererseits auch weniger neuer Kunststoff benötigt - ein weiterer Schritt, um positiv zum Umweltschutz beizutragen.

Das Unternehmen SUNNYBAG GmbH aus Graz entwickelt, produziert und vertreibt stylische Solar-Rucksäcke und Solar-Ladegeräte mit dem Ziel, eine umweltbewusste Gesellschaft zu fördern. Die Innovation aus Österreich wurde seit der Gründung 2012 weltweit über 200.000 mal verkauft und produziert täglich umweltfreundliche Sonnenenergie, um das Smartphone und Notebook rasch unterwegs aufzuladen.

www.sunnybag.com

GUT GEGEN VERSTOPFUNG!

Saubermacher Kanalservices

- 24 h Notruf bei Verstopfung +
- Abfluss- und Rohrreinigung +
- Dichtheitsprüfung +
- Kanalreinigung +
- Kanalsanierung +
- Kanal-TV-Inspektion +

24/7

Abwasser-Notruf

T: 059 800 5000

www.saubermacher.at

Rund 400 geladene Gäste feierten mit dem Jubilar Hans Seitinger im Steiermarkhof seinen 60. Geburtstag bis in die frühen Morgenstunden. Die breite Gästeschar zeugt vom Netzwerk und von der verbindenden Art des Jubilars: Die Klubobleute aller politischen im Landtag vertretenen Parteien waren anwesend, ebenso alle Vertreter der Sozialpartner, sowie Landesratskollegen aus Kärnten, Salzburg und Vorarlberg. Bei allen Ansprachen wurde die verbindende Art und der respektvolle und wertschätzende Umgang des Jubilars über alle Parteigrenzen hinweg hervorgehoben. Nicht umsonst ist Seitinger seit 18 Jahren im Amt und somit der zurzeit längstdienende Landesrat österreichweit.



Hans Seitinger mit Gattin Anni und Festorganisor Bauernbunddirektor Franz Tonner



Elisabeth Köstinger

Verschobene Geburtstagsfeier war voller Erfolg



Anton Lang und Heinz Zöllner



Siegfried Nagl und Waltraud Klasic



Franz Titschenbacher und Günter Nebel



Helga und Jochen Pildner-Steinburg



Maria Pein, Julia Majcan und Burgi Beul



Andrea und Harald Kainz



Marianne und Hermann Schützenhöfer



Simone Schmiedbauer und Franz Majcen



Valentina und Josef Herk



Josef Pesslerl und Rudi Roth



Gerhard Koch und Christopher Drexler



Horst Schachner und Stefan Stolitzka



Hans Roth und Andrea Gamauf



Claudia Klimt-Weithaler, Sandra Krautwaschl, Barbara Eibinger-Miedl und Mario Kunasek



Barbara Riener



Klaus Scheitegel und Wilhelm Krautwaschl

Blitzlicht
Journal Graz
www.journal-graz.at

Besuchen Sie uns im Internet! Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“!

www.journal-graz.at

IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pertzl KG, Verlagsinhaber: Waltraud Pertzl, Redaktion: Fritz Pertzl, Daniela Pertzl, Robert Pertzl, Fotos: Pertzl, Gestaltung: Werbeagentur Pertzl, Anzeigenleitung: Waltraud Pertzl, Erscheinungsweise: monatlich, Druck: Walkstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurtigflink; Telefon 0316/28 10 30, Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elarweg 6, Telefon 0316/57 44 44, E-Mail: office@journal-graz.at, Internet: www.journal-graz.at, Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden.



DIE JAHRESKARTE, DIE MEHR KANN

holding-graz.at/linien

GRAZ
HOLDING

Die Jahreskarte Graz hat viele Vorteile:

- Nutzung aller **Straßenbahnen** und **Busse** in der Zone 101 inkl. der **Schloßbergbahn**
- **Kostenlose Mitgliedschaft** für **tim** – unser (e-)Carsharing- und Mietauto-Angebot (im Wert von 99 Euro/Jahr)
- **20 Euro GrazGutscheine** geschenkt – bei Einlösung im tim-Servicecenter bekommt man 1×8 oder 2×4 (e-)Carsharing-Stunden*
- Mitgliedschaft im **Vorteilsclub der Holding Graz** mit zahlreichen Ermäßigungen z. B. in den Bereichen Sport und Kultur

*Aktion gültig beim Ticketkauf von 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2022. Alle Details gibt es online unter: holding-graz.at/linien

